



11 Uhr die Beerdigung stattfindet. Die Leiche wurde bereits vorher im Sterbebau aufgebahrt. Von Fürstlichkeiten sind bis jetzt Besuchsfürbungen eingelaufen: von Kaiser und der Kaiserin, dem König von Württemberg, Großherzog und Großherzogin von Baden, Reichsführer und zahlreichen Mitgliedern des diplomatischen Corps, sowie der badischen Regierung.

**Stiel.** (Priv.-Tel.) Der die disierte Universität beschworene Sohn des Direktors der Marineschule Schleswig, ist im Dötschenbroder Gehölz erwischt aufgefunden worden. — Die Verbrechen des fälschlich beim Abordnungsgehege in den Torpedobootshafen geführten, später gestorbenen Torpedobootsmanns Engel von der 2. Torpedo-Abteilung, dessen Verhaftung am vergangenen Montag erfolgte, ist auf gerichtlichen Beschluss wieder ausgegraben worden.

**Kathenow.** (Priv.-Tel.) Gestern vormittag wurde der Arbeiter Stabobold aus dem Nachbardorf Semlin durch den höflichen Schacht dem Wilden erschossen.

**Stuttgart.** Der König hat dem preußischen Gesandten v. Dersenthal bei der Übereitung des Abberufungsschreibens das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

**Wien.** (Priv.-Tel.) Im Vorort Höglung verwundete der Inhaber einer Wirtschaft, Kammer-Personal, die Haus-Kaufmännin Schönfelder durch Revolverkugle schwer und entlebte sich darauf leicht. Beweisgrund der Tat war, daß ihm auf Veranlassung der Kaufmännin die Wohnung gefährdet worden war.

**Braga.** (Priv.-Tel.) In der geistigen Sitzung des Executive-Komitees der Jungspanier gelang es den Abgeordneten Herold und Krammer, die Differenz zwischen den radikalen und gemäßigten Tischern beigelegen. Beide Abgeordnete sprachen sich auch gegen jede Obstruktion im Parlament aus. Zuletzt wurde die Bestimmung der jeweiligen Tafel der Tischen dem Tischenthub im Reichstag überlassen.

**Paris.** Deputierte aus Amerika. Die Beratung des Kriegsbudgets wird fortgesetzt. Der Berichterstatter Raujou bringt einen Gelehrtenwurf ein, nach dem die Dauer der Nebungen der Reitertruppen und der Mannschaften der Territorialarmee um die Hälfte verlängert werden soll. Ferner beantragt er eine Abänderung zu dem Gesetz vom Jahre 1889 über die Rekrutierung der Armee, wonach jedem Soldaten jährlich ein Umlauf von einem Monat zugesetzt soll. Diese beiden Reformen würden jährlich eine Erbsparnis von etwa 20 Millionen ergeben, dabei aber die Ausbildung der Truppen in keiner Weise beeinträchtigen. Auf Antrag Raujous sollte werden die beiden Gelehrtenwürfe an die Armee-Kommission verweisen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Man erwartet hier mit großer Spannung die von Jaudes angekündigte Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses. Es heißt, die neu ernannten Tatsachen richten sich in der Hauptfrage gegen den General Mercier, sowie gegen einige andere höhere Persönlichkeiten. — Der Justizminister hat bisher im Ganzen 200 Autorisationsurteile von Congregations abgelehnt. — Auf Verlangen weitläufiger Verwandten des verstorbenen Komponisten Blaumette ist die Ausgrabung der Leiche und deren Autopsie gerichtlich angeordnet worden. Die betreffenden Verwandten vermuten, wie es heißt, daß Blaumette nicht auf natürliche Weise gestorben ist. Im Vlissuren verricht hierüber große Aufregung, da man glaubt, daß das Vorgehen der Verwandten darauf zurückzuführen ist, daß sie von der Erbshaft ausgeschlossen und das gesamte Vermögen der Gattin Blaumettes ausgefallen ist, obwohl seine Kinder vorhanden sind.

**San Remo.** (Priv.-Tel.) Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen soll einem an der Riviera verbrachten Urlaub folge, eine Reise nach Salzburg zu ihrem Vater, dem Großherzog von Toskana, planen. Als Termin ihrer Abreise sei der nächste Donnerstag bestimmt. Falls der nicht sehr wahrscheinliche Plan zur Ausführung käme, würde Grön in Monte Carlo bleiben.

**Rom.** (Priv.-Tel.) Der bekannte deutsche Bildhauer Joseph v. Kosz ist im 76. Lebensjahr an einer Lungenerkrankung gestorben.

**Brüssel.** Gestern wurde auf dem Ministerium des Außenfern die Ratifikationsurkunde Österreich-Ungarns zur Zisternekonvention niedergelegt.

**Amsterdam.** (Priv.-Tel.) Die Trockenfischer haben lange Zeit gestreikt, fahren aber wieder, da ihre Forderungen erfüllt wurden. Die Bäder drohen fortgesetzt die Arbeit einzustellen, wenn Mehl noch weiterhin aus Neemere bezogen würde. Die Bäderarbeiten verlangen höhere Löhne und wollen heute abend den Streik beginnen, wenn sie beim Magistrat kein Gehör finden sollten. Die südländische Strömungseinigung hat eine Lohnverhöhung durchgeführt.

**Amsterdam.** In einer Versammlung der Direktoren und der Vereinigungen der Gasarbeiter und Bäder wurde beschlossen, die Arbeit nicht einzustellen, die Eisenbahnbetriebe aber zu ihrem Erfolg zu beklagen. Nunmehr ist noch das Personal der Fabriken im Flußstande, die die Arbeit einstellen, weil ein Anteil der jungen Arbeitnehmer besteht; es verfehlten mit wenigen Bäder, die von Arbeitern geführt werden. Einige Bäder, die von nichtstaatlichen Autokern geführt wurden, wurden von Autokären angehalten. Es kam zu zusammenfassenden mit der Polizei, die mehrere Verhaftungen vornahm.

**Brüssel.** Der König ist an einer Erkrankung, die mit Zahnschmerzen verbunden ist, erkrankt und muß das Zimmer nutzen.

**Constantinopol.** (Priv.-Tel.) Die Nachrichten aus dem westlichen Macdonald laufen wieder beunruhigend, da sich neue Banden gebildet haben, welche die Bevölkerung terrorisieren. Die neue Bande steht außerdem auf allgemeines Misstrauen und Angstausfällen, da die Taten die Auswirkungen von Christen aufchristian und die Christen jene als Angeber betrachten. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Baron v. Galice, und der russische Botschafter, Sinowjew, hatten ferner wiederholte Verhandlungen; man erwartet eine erneute Note an die Pforte.

**Constantinopol.** (Priv.-Tel.) Wie auf der Pforte verlaut, wurden die Truppen im Unterlande von Jemen um 15.000 Mann vermisst. Eine weitere Vermehrung der Truppen dürfte nicht eintreten.

**Sofia.** (Priv.-Tel.) Die Männer fordern die Regierung auf, angeblich der von der Türkei eingeleiteten Kriegsrüstung zu einem Ende ebenfalls zu rufen, solange es noch Zeit ist. In Wirklichkeit wird zwar die Lage als ernst angesehen, trotzdem aber dorau festgehalten, daß es im nächsten schwierig zu kriegerischen Komplikationen kommen werde.

**New York.** (Priv.-Tel.) Die ablehnende Antwort der Bünden auf Bowens letzter Garantie-Vorschlag ist in Washington eingetroffen. Kreisheit Ebed v. Sternburg soll infolge dieser Antwort die Aussicht der Verständigung unanständig beurteilen. Präsident Taft lehnt jede Verzögerung der Konferenzmaße vor den übrigen Südamerikanen positiv ab und schlägt ein Memorandum dahin vor, daß die Bünden 30 Prozent der Fortsetzung von Petros Cabral und P. Guara während eines Jahres erhalten, daß dann aber alle Mächte an diesen Einnahmen in gleichen Teilen partizipieren sollen. Kreisheit Ebed v. Sternburg soll mit diesem Vorschlag einverstanden sein.

**New York.** (Priv.-Tel.) Wie aus Caracas gemeldet wird, berichtet unter den dortigen Fremden große Aufregung. Die Mitglieder der französischen, amerikanischen und spanischen Kolonien protestieren gegen die Forderungen ihrer Regierungen protestiert wurde. Es wurde an letztere telegraphisch die Bitte gerichtet, ihre Rechte geltend zu machen, ohne dadurch ihre Staatsangehörigen in Venezuela in Gefahr zu bringen.

**Caracas.** Auf eine Anfrage Bowens bestätigte der Forderung einer Bevorzugung der blockierenden Mächte telegraphisch Castrov. Venezuela blieb um gleichmäßige Bevölkerung aller Nationen in Europa und Amerika, die seine Gläubiger seien, und holte an seinen diplomatischen Abkommen und früheren Abmachungen fest. Frankreich legte gestern das Auswärtige Amt von Venezuela davon in Kenntnis, daß da das Abkommen von 1885 den Vertrag von 1867 aufgehoben habe, der Frankreich das

Recht gewährt, höchst einen Teil der Söldne zu erheben für Bevölkerung der französischen Kolonie, die französische Regierung des abdrückt, diesen Vertrag unverzüglich wieder ins Leben zu rufen. Der Anspruch der französischen Gewandtheit in Caracas hatte keine Unterstützung mit Romano und dem venezolanischen Auswärtigen Amte. Man nimmt an, die französischen Geschäftsmänner könnten ein Repräsentanten gegen die Beliebungen der verbündeten Mächte eingehen.

**Wien.** General Uli Kaja Tschech, Kommandant von Rosslau und ehemaliger Generalinspektor Adhem Baumann im griechischen Krieg, ist zum Vize von Rosslau ernannt worden.

**Tanger.** Der vollkommene Sieg der Sultanstruppen wird durch weitere amtliche Nachrichten aus Tanger bestätigt; die Waffenannahme des Sultanen gilt aber als zweitseitig, er will sich durch die Flucht gerettet haben.

**Tanger.** Es wird gemelkt, daß der V. Kommando durch Tanger. Der vollkommene Sieg der Sultanstruppen wird durch weitere amtliche Nachrichten aus Tanger bestätigt; die Waffenannahme des Sultanen gilt aber als zweitseitig, er will sich durch die Flucht gerettet haben.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Gestern vormittag wurde der Arbeiter Stabobold aus dem Nachbardorf Semlin durch den höflichen Schacht dem Wilden erschossen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der König hat dem preußischen Gesandten v. Dersenthal bei der Übereitung des Abberufungsschreibens das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

**Wien.** (Priv.-Tel.) Gestern vormittag verwundete der Inhaber einer Wirtschaft, Kammer-Personal, die Haus-Kaufmännin Schönfelder durch Revolverkugle schwer und entlebte sich darauf leicht. Beweisgrund der Tat war, daß ihm auf Veranlassung der Kaufmännin die Wohnung gefährdet worden war.

**Braga.** (Priv.-Tel.) In der geistigen Sitzung des Executive-Komitees der Jungspanier gelang es den Abgeordneten Herold und Krammer, die Differenz zwischen den radikalen und gemäßigten Tischern beigelegen. Beide Abgeordnete sprachen sich auch gegen jede Obstruktion im Parlament aus. Zuletzt wurde die Bestimmung der jeweiligen Tafel der Tischen dem Tischenthub im Reichstag überlassen.

**Paris.** Deputierte aus Amerika. Die Beratung des Kriegsbudgets wird fortgesetzt. Der Berichterstatter Raujou bringt einen Gelehrtenwurf ein, nach dem die Dauer der Nebungen der Reitertruppen und der Mannschaften der Territorialarmee um die Hälfte verlängert werden soll. Ferner beantragt er eine Abänderung zu dem Gesetz vom Jahre 1889 über die Rekrutierung der Armee, wonach jedem Soldaten jährlich ein Umlauf von einem Monat zugesetzt soll. Diese beiden Reformen würden jährlich eine Erbsparnis von etwa 20 Millionen ergeben, dabei aber die Ausbildung der Truppen in keiner Weise beeinträchtigen. Auf Antrag Raujous sollte werden die beiden Gelehrtenwürfe an die Armee-Kommission verweisen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen, hat hier eine starke Bestätigung erzeugt, die sich auch auf die politischen Kreise erstreckt, welche sonst allen chauvinistischen Diktaturen abgeneigt sind. Weitere Blätter äußern die Erwartung, der Vertreter Frankreichs in Washington werde energetisch daran dringen, daß die venezolanischen Interessen nicht mit Indifferenz behandelt würden und die Regierung würde eventuell die Rechte Frankreichs mit allem nötigen Nachdruck zu schützen wissen.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Die Nachricht, wonach die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens es abgelehnt haben, die Forderungen der anderen Mächte an Venezuela bezüglich ihrer eigenen Verdächtigungen zu lassen

Wiederholtes Programm ist immer eine wichtiges volle sommerliche Schauspiel mit dem Trio Decaroli, italienischen Instrumentalisten und Vocalisten, eingefügt. Auch das Augen wird voll befriedigt, vor allem mit dem Auftreten der Novello's, die auf und mit verschleierten Tieren (einem kleinen Elefanten, Ponies, Hunden etc.) im Geiste der Equilibristik "arbeiten" und abwechslungsvolle Spuren gewöhnen. Eine tüchtige Drahtseilartistinnen lernt man in Quela und Vlota kennen, während eine weitere Dressurnummer von Fr. Albertine Weich gehalten wird, die in eleganter Ausmachung eine Pferde lebt gut geschmückter Aratos, Falodus und Papageien vorführt. Ihren Leistungen entsprechend schon weit eher hätten die vier Milans mit ihrem Sport-Athletik-Akt genannt werden müssen, der die Zuschauer nicht aus dem Staunen und der Bewunderung herauskommen lässt. Mit einer neuen Bildererie wartete auch wieder Roeggeraths Royal-Bischof auf. Das ganze Programm ist, wie aus vorliegendem ersichtlich, so reich und mannigfaltig und wird von so hervorragenden Künstlern ausgeführt, daß sich ein Besuch des Central-Theaters auf das Würstchen empfehlen läßt.

— Aus Anlass der Wiederkehr des Tages, an dem vor nun 25 Jahren der ständige Vertreter unseres Blattes in Berlin, Herr Redakteur Heinrich Pohlenz, seine Stellung als Mitarbeiter der „Dresdner Nachrichten“ angetreten, hatten sich am Sonntag nachmittag sämtliche Redakteure und Mitarbeiter, sowie einige intime Freunde des Blattes zu einem Festmahl zusammengefunden, das die Firma Liepisch u. Reichardt zur Ehrung des Jubiläums gab, der einer Einladung des Chefs, des Herrn Kommerzienrats Dr. Erwin Reichardt, folge gebend, mit Frau und Tochter nach Sachsen's Residenz gekommen war, um den feistlichen Tag im Kreise seiner Dresdner Kollegen zu begiehen. Nach der Suppe erhob sich der Gastgeber, um in längerer Ansprache, noch kurzer Begrüßung der Gäste, den Jubilar in herzlichen Worten zu feiern, seine Verdienste, die er in 25jähriger unermüdlicher Pflichttreue sich um das Blatt erworben, in das hellste Licht zu rücken und ihm dafür den Dank der Firma auszusprechen. Als äußeres Zeichen dieses Dankes überreichte er dem Jubilar eine kostbare Glashütter Uhr mit Kette, nachdem das mit Jubel auf Herrn Pohlenz aufgenommene „Hoch!“ verklungen war. Selbstverständlich hatten es sich auch die Redakteure und die Prokuristen der Firma nicht nehmen lassen, den ebenso beliebten wie verehrten Kollegen mit einem sichtbaren Zeichen treuer Anhänglichkeit zu bedenken: in ihrem Namen überreichte Herr Dr. Otto Gundl mit schlichten, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten ein prächtiges Schreibzeug, eine hervorragende künstlerische Arbeit von feinstem Geschmack in Form und Linien. Geahnt von diesen sich häusenden Aufmerksamkeiten verlor der Jubilar aber keineswegs den Kopf, sondern schlagfertig wie als Journalist, erwies er sich auch als Redner. In formgewandter Weise erwiderte er a tempo, gab den Dank seinem Chef zurück mit dem Bemerk, daß er nur freudig seine Pflicht getan, sich stets bewußt, daß es eine Ehre für ihn sei, dem Staate der Mitarbeiter der „Dresdner Nachrichten“ anzugehören. Seine mit mannigfachen persönlichen Erinnerungen bedachten Ausführungen flangen in ein „Hoch!“ auf die „Dresdner Nachrichten“ aus, denen er noch in langen und arbeitsreichen Jahren an seinem beschiedenen Telle dienlich zu sein hoffe. Als dritter Redner brachte Herr Dr. nur Tesdorff keinen Trostspinch auf den Gastgeber und Chef der „Dresdner Nachrichten“ aus. Herrn Kommerzienrat Dr. Reichardt, wobei er in pointierter Weise das auf ganz bestimmten Vorauflösungen beruhende Verhältnis des Chefs einer Zeitung zu seinen Mitarbeitern charakterisierte und mit mancher glücklichen Wendung dieses in seinem anderen Stande so wie in dem der Journalisten von Selbstbewußtheit getragene Vertrauensverhältnis zu strecken wußte, hier und da von freidigen Acclamationen der feistlich gestimmten Tafelrunde unterbrochen. In rascher Folge reichte sich nun Tost an Tost. So gedachte Herr Oberleutnant Erdmann in lebe böhmischem Namen der Damen; Herr Kanzleirat Klöher, der wackere „Mentier Meißgen“, der ein zaubernde Scherzgedichte zum besten gab, batte zu Ehren des Vatins des Gastgebers seinen Pegasus gefestelt, während Herr Professor Dr. Weidenbach, den mit dem Jubilar seit langen Jahren auch turnerische Interessen verbinden, nochmals in humoristischer Weise das Kapitel „Unsere Frauen“ behandelte. Höchstliche Heiterkeit traf ein von Herrn Professor Hermann Starke in Blanc-Verlin abgesetztes witziges Poem auf die Redaktion der „Dresdner Nachrichten“ und ihre Mitglieder hervor, das allehand interne Anweisungen in harmlos lustiger Art auf die Köpfe der Anwesenden niedergehen ließ. Zum Schluss der Tafel, deren Stimmung die deutbar anstimmteste und gemütlichste war, wurden die zahlreichen telegraphischen Glückwünsche zur Belebung gebracht, die dem Jubilar von nah und fern, vornehmlich aber aus Berlin und Tempelhof, wo unser Pohlenz wirkt und wohnt, in überaus herzlich abgefaßten Wendungen zugegangen waren. So hielten Glückwünsche gefandt der Amts- und Gemeindesprecher von Tempelhof; ferner gratulierten ihrem Beschäftigenden der Haushälter- und der Männerturnverein zu Tempelhof, ihrem treu verdienten Mitgliede der Turnverein Tempelhof, der Handwerkerverein Tempelhof und der Sachsenverein in Berlin ic. Besonders verbindlich war die Gratulation des Seniors der Journalistentribüne des Reichstages, des Herrn Redakteur Linden, gehalten, der im Namen von Berliner Kollegen des Jubiläums seine Glückwünsche aussprach.

#### **Umtliche Bekanntschaften**

Um die Wirkung der durch die ortspolizeilichen Bestimmungen über das Schornsteinfegerwesen eingeführten verlängerten Schornsteinlehrfristen zu prüfen, soll innerhalb der nächsten vier Wochen auf verschiedenen Grundstücken des Stadtgebiets eine Feststellung der Zahl und Art der in jedes Schornsteinrohr eingeführten Feuerungsstätten erfolgen. Die Wohnungsinhaber der in Frage kommenden Grundstücke werden vom Rats erachtet, den sich ausweisenden und in reiner Kleidung (nicht im Arbeitsanzug) erscheinenden Bezirkschornsteinfegern die schriftliche Zustimmung zu den einzelnen Feuerstätten zu gestatten und dadurch die im Interesse der Allgemeinheit liegenden Bestrebungen des Rats zu unterstützen. Gubot werden die Schornsteinreinigungsoffnungen durch einen Beauftragten des Rats mit Lehrkontrol-Marken versehen werden, die man beim Schuh der Bewohner des Grundstücks

Die vom hiesigen ärztlichen Schwäfferverein im Fleimauer-Institut (Dresden-Striesen) begründete Freistelle für hinterlassene Söhne von Ärzten und Wundärzten aus Sachsen ist zu Hinter wieder zu besetzen.

Tagegeschichte

**Deutsches Reich.** Die „Korrespondenz für Kunst und Wissenschaft“ meldet: Der Kaiser befahl, daß der im Tiergarten gelegene Platz „Großer Stern“ der Mittelpunkt des Tiergartens sein und eine einheitliche, durch bildnerische Kunstwerke verhünte Gestaltung erfahren soll. Auf der einen Seite soll ein Monumentalbrunnen aus Marmor entstehen. Der Brunnens soll als Motiv die Hubertusjagd behandeln. Professor v. Nechtrig soll mit der Ausführung betraut werden.  
Gesamtstück des Mausoleums des Kaisers auf Helaoland, der

Gelegentlich des Besuches des Kaisers auf Helgoland, der für Mitte Februar in Aussicht genommen ist, beabsichtigt der Monarch, die Befestigungen der Insel einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die dieswintertlichen Stürme sollen nämlich dem Eiland nicht unerheblichen Schaden zugefügt haben, indem sie mehrfache Abbrüderungen des Küstengesteins verursacht haben. Von diesem Naturereignis ist dem Kaiser sofort Meldung gemacht worden, worauf er sich zu dem erwähnten Ausfluge entschloß, um bei dieser Gelegenheit sich von den Gewalten der Natur persönlich zu überzeugen.

Unter der Spitzmarke: "Der Kaiser als erster Gratulant" erscheint der "Dann. Cour.": In der Nacht zu Kaisers Geburtstag erhielt Generalmajor v. Buseck, Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade in Hannover, ein Telegramm des Kaisers, worin der Kaiser ihm seine Ernennung zum Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe und seine Glückwünsche dazu mitteilte. Der General war 1888 persönlicher Adjutant des damaligen Prinzen Wilhelm, den er zu jener Zeit nach St. Remo

Auf Einladung des deutschen Reichskommissars für die Weltausstellung in St. Louis, Oberregierungsrats Lewald, fand gestern in Wiesbaden eine Versammlung von Vertretern der namhaftesten rheinischen Weinfirmen statt. In der Fortsetzung

allmäsig vertreten zu lassen, allgemeinen Beifall. Geh. Rat Lewald teilte mit, es sei beabsichtigt, in St. Louis, ebenso wie es in Paris geschehen sei, ein deutsches Haus zu erbauen, das den Mittelpunkt der deutschen Ausstellung bilden soll; ein geeigneter Platz sei bereits gesucht.

Unföhllich des Todes des Oberkommandeuren der Schwarzen Meer-Flotte Viceadmiral Tjutrow hatte der deutsche Marineattaché in Petersburg dem Verweiser des russischen Marineministeriums, einem Bruder des Verstorbenen, das Beileid Kaiser Wilhelms ausgesprochen, wofür der Verweiser dem Kaiser telegraphisch dankte. Hierauf erhielt er folgende Depesche: „Übertragen durch Ihr Telegramm, spreche ich Ihnen auch auf diesem Wege nochmals aus, welchen Anteil ich an Ihrem Schmerz nehme, und wie ich den Tod eines so verdienten und bedeutenden Admirals des fächerlichen russischen Flotte, der anzugehören ich die Ehre habe beklage. Wilhelm I. R.“

Die Vermählung des Großherzogs Ernst Wilhelm von Weimar mit der Prinzessin Caroline von Meckl wird nicht, wie zuerst geplant war, in Bückeburg, sondern auf Wunsch des Großherzogs am Greizer Hofe Ende April stattfinden. Der Kaiser nimmt an der Vermählungsfeier teil. In Weimar hofft man, daß die Vermählung des Großherzogs mancherlei bedeutsame Veränderungen im Leben der Residenz zur Folge haben werde. Die künftige Großherzogin soll n. a. sehr viel Interesse für die Kunst haben. Der Großherzog soll daher jetzt, nachdem er dieser Frage bisher nicht näher getreten ist, entschlossen sein, ein neues Operntheater zu erbauen. Man spricht auch vom Bau eines neuen modernen Palais.

Im Alter von 86 Jahren ist, wie gemeldet, der um die politischen

dingig. Er ließ sich schieben, und zwar von einer Persönlichkeit, der er besser nicht gefolgt wäre und die es ist, die heute den „Holl Willich“ nicht zur Ruhe kommen lässt, die ihn mit Hilfe der liberalen Presse momentlich Berlins unaufhörlich breit treibt um dem Andenken von Willichs zu nühen, nicht um die Interessen der Provinz Posen zu fördern, sondern in der Verfolgung persönlicher Ziele und Absichten. Ob Herr von Willich bei seinem Tun und Fressen, unter dem Einflusse eines Coufflare, wie der eben kurz gekennzeichnete, immer ganz korrekt gewesen ist, das wird sich schwer feststellen lassen. Indessen scheint er es doch gewesen zu sein. Er war Bonner Röntze, und sein Corps soll, als er noch lebte, Anlaß genommen haben, seinen „Holl“ zu untersuchen. Wäre die Untersuchung zu seinen Ungunsten ausgefallen, so würde ihm das Hand überkannt worden sein. Das ist aber nicht geschehen. Neben dies sprechen für die Korrektheit von Willichs Erklärungen des Ministers des Innern Aribert von Hammerstein in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, sowie die Tatsache, daß von Willich für den Posten des landwirtschaftlichen Sachverständigen bei der Gelehrtenkunst in Budapest schon fest bestimmt war, als er in den Tod ging. Warum nun ging er in den Tod? Diejenigen Personen, welchen man hieron Wissen und Urteil zutrauen darf, geben übereinstimmend die Antwort: er ist einem gesellschaftlichen Boykott zum Opfer gefallen, einem Boykott, gegen den es in unserer Welt keinen Schutz gibt, gleichviel ob der Boykottierte ein Arbeiter, ob er ein Privatmann, ein Beamter oder selbst einer von den Hochgestellten dieser Welt ist. Was diejenigen, welche über einen Beamten zu wachen haben, tun könnten, um von dem Bedrohten das Schlimmste abzuwenden, das haben sie gelan, sie haben ihn gewarnt und ihm die Wege gewiesen, wie er der Gefahr vielleicht aus dem Wege gehen könne. Er hat auf die Warnung nicht gehört, und so schritt das Unheil seinen Weg. Das ist tragisch, und daran sollte man es genug sein lassen. Jetzt aber wird, mit freundlicher Hilfe unserer liberalen Presse, aus dem Ganzen eine Farce gemacht, weil der Harcœur, der dahinter steht, wähnt, er könne mit solchem Treiben für seine eigene Partei etwas dabei herauszuschlagen. Ist es ihm mit dem Lebenden von Willich nicht gelungen, ja nun, vielleicht gelingt es jetzt mit dem toten.

In Berlin stand auf dem Gelände des Kürschner-Bataillons die feierliche Übergabe des Denkmals für den am 1. Februar 1902 in Antwerpen verunglückten Hauptmann Bartels v. Sigelsfeld an das Offizierskorps des Bataillons statt. Der Sohn, bei welcher Heimat Brüder Busken die Weiberde hielt, wohnten der Bruder v. Sigelsfelds, Kommandeur des 16. Dragoner-Regiments, und andere Verwandte, Generaloberst v. Dahme, der Kommandeur des Gardeslopps v. Kessel, Graf Zeppelin und andere, sowie das Kürschner-Bataillon in Paradeuniform bei.

Generalleutnant v. Liebert, Kommandeur der 6. Division und früherer Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, verabschiedigt, die Münchener „Allgem. Sta.“ aufscheide, in den nächsten Tagen seinen Abschied einzutreten.

Die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstages wandte sich an den Abgeordneten Tschmids mit dem Eruchen, ihr die Akten der Prinzessin Sophie von Coburg am Berüfung zu stellen. Die Fraktion beschließt die Abfertigung der

Die Fehlhandlung der Reichstagsfraktion ist eine Verzerrung zu stellen. Die Fraktion beabsichtigt, die Worte des Prinzenfürsten im Reichstage zur Sprache zu bringen.

Nach dem Ergebnis der Stadtvorsteherwahl in Brannenburg zählte das Dorf 1600 Seelen, mehr als zehn Jahre zuvor.

**Österreich.** Im Herrenhause erklärte der Präsident Fürst Windischgrätz auf eine Frage betreffend die Vorfälle bei der Versammlung von Industriellen im Abgeordnetenhaus, an welcher auch Mitglieder des Herrenhauses teilgenommen haben, er habe bereits Schritte unternommen, damit eratig unlösbarer Vorfallkommissionen in Zukunft vorbeugt werde. Ministerpräsident v. Roerber sprach das tiefste Bedauern der Regierung über die Vorfälle aus, die lüdenhofer Kenntnis und mißverständlicher Aussöhnung des Sachverhalts und einer besonders ungemeinen Verletzung von Umständen entsprungen seien. Die entstandene Erregung wäre sicherlich hintangehalten worden, wenn dem Abgeordnetenhaus auch die Beweise gründe zu der Einladung an die Industriellen, an deren Eröffnung sich ein entscheidendes Interesse knüpfte, rechtzeitig bekanntgegeben worden wäre; mit Wissen des Abgeordnetenhauses über eines Ausschusses seien ja schon wiederholt Nichtparlementarier dort vernommen worden.

**Ungarn.** In Budapest brachten eine Anzahl Universitätshörer em Abgeordneten Grafen Eugen Röckl anlässlich seines Austrittes aus der liberalen Partei und seines Eintrittes in die unabhängige Partei einen Hadselzug, der vor dem Klubhause der sogenannten Partei sein Ende erreichte. Als ein Teil der Menge die Rundgebungen fortsetzen wollte, wurde sie von der Polizei bestreift, wobei zehn Verhaftungen vorgenommen wurden.  
**Frankreich.** Die Pariser Blätter sind ungemein stolz; darauf,

Frankreich. Die Pariser Blätter sind ungemein stolz darauf, daß Bar Nikolaus dem Marquis v. Montebello den St. Andreas-Orden verliehen hat. In der Tat tragen das himmelblaue Band dieses Ordens nur die Mitglieder des russischen Kaiserhauses und die Staatsoberhäupter der übrigen Länder. Der Zar hat historische Grenzen gesetzt, indem er den scheidenden französischen Botschafter mit dieser Auszeichnung bedachte. Sein Großvater, Alexander II., drückte seine Dankbarkeit für die Kenschlichkeit und den soldatischen Großmut, welche der General amtiert im Kremlkriege bewiesen hatte, dadurch aus, daß er ihm den Andreas-Orden verlieh, und im Jahre 1808, nach der Entfernung von Erfurt, zeichnete der Zar ersten Herzog v. Montebello in gleicher Weise aus, weil er, der einstige Feind und nunmehrige Allierte, bei Friedland und Wultsdorf sich als Held erwiesen. Im Jahre 1864 erhielt der zweite Marquis v. Montebello den Andreas-Orden von Alexander II.

Spanien. Der Ausstand in Neus dehnt sich auf die besetzten Siedlungen aus. Die Lage verschlimmert sich.

achbarten Dörfern aus. Die Loge verschwindet sich. In Barcelona wird eine Versammlung der Arbeiter stattfinden, welche über die Beteiligung an diesem Maßstabe beschließen werden.

In Madrid war das Gerücht von einem ernsten Zwischenfall verbreitet, der sich in dem Augenblick ereignet haben sollte, als der König das Teatro Español verließ. Es habe sich eine Persönlichkeit in verdächtiger Weise dem königlichen Wagen genähert. Die Nachricht ist in dieser Form unrichtig; richtig ist nur, daß in dem Augenblick, als der König vor dem Theater den Wagen bestieg, ein Hellebardier des Palais in Uniform näherte, in der Absicht, dem König seine Anklage darzutun.

**Englands.** Der Generalpostmeister Alsten Chamberlain naherte, in der Abfahrt, dem Romai seine Befürchtungen.

**England.** Der Generalpostmeister Hassen Chamberlain führte in einer Rede, die er in Birmingham hielt, folgendes aus: Die Gewaltthaten gegen die englische Schifffahrt und englische Interessen in Venezuela haben es nötig gemacht, Genug-  
tun zu verlangen. Daher hat, als der deutsche Botschafter ihm  
schliesslich den Minister des Äusseren, Marquis of Lansdowne,  
kontrat, letzterer ihm gesagt, dass England entschlossen sei, Genug-  
tun zu suchen und bereit sei, gemeinsame Maßnahmen mit  
Deutschland zu verabreden, um Abhilfe zu erlangen. Es würde  
sehr wichtig sein, wenn ich mich stellte, als ob mir die Unpopulärität  
des Zusammengehens mit Deutschland unbekannt wäre.

s Zusammengehen mit Deutschland unverkennbar waren. Dauerliche Neuerungen, die in der deutschen Presse und sonstwo den letzten Jahren geschehen sind, haben sich tief in die Herzen der Engländer gesezt und eine Stimmung erzeugt, die überwinden Zeit erfordern wird. Ich hoffe, dies wird eine Erinnerung für jene sein, die leicht hin die groÙe Macht der Presse zu gebrauchen, um die Beziehungen zwischen zwei großen Nationen zu vergessen und deren einträchtiges Zusammenwirken nur ein freundliches Einvernehmen zwischen denselben zu erwecken. Unsere Politik darf nicht vom Gefühl allein beherrscht werden; auch dürfen wir, weil wir tief verwundet sind, nicht die Augen gegen die Tatsachen der jetzigen Lage verschließen. Glaubt man, daß wir eine beständigende Regelung befördert oder den Interessen internationaler guter Gesinnung gedient hätten, wenn wir die uns gemachten Vorschläge rundweg abgelehnt hätten? Wenn wir niedrig genug wären, Deutschland jetzt im Stich zu lassen und zu versuchen, Abhilfe für unsere Beschwerden zu erzielen, wie angekreuzt worden ist, welche Wirkung würde dies auf

untere Beziehungen zu den fremden Mächten in Zukunft haben? Welche Rolle würde England wieder spielen? Es würde bestreben sein, wenn unter Vorzeichen unsere guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufrecht zu erhalten; aber es ist nicht zu glauben, daß die Regierung in Washington, welche alle Pläne kennt, daraus Nutzen nehmen will. Keine Nation hat so aufrecht die Monroe-Doktrin aufgestellt, wie England, aber diese Doktrin bedeckt nicht, Nevelstöcke zu schützen.

**Holland.** In einer in der großen Hörte in Amsterdam stattgehabten Versammlung, an der 5000 Personen teilnahmen, traf die Petition ein, daß die Transportgesellschaften allen Bedingungen der Arbeiter zustimmen. Der Ausstand ist damit tatsächlich beendet.

**Amerika.** In Washington wird eine Schiffswelt eingeweiht, auf der Tag und Nacht gearbeitet werden soll, indem die Angestellten in drei Schichten arbeiten. Man will die Beschleunigung des Baues betreibenden Schiff erneut betreiben, an denen schon länger als zwei Jahre gebaut wird. Die Behörden beschließen, auch um andere Werften Tag und Nacht arbeiten zu lassen, falls hinreichend Arbeitskräfte vorhanden sind.

Der „Sun“ drückt seine Verwunderung darüber aus, daß man in Berlin nicht verstecken wolle, daß Denkmäler von Monarchen in New York aufgestellt seien. Die Statue Monarchs wurde den Berlinern ebenso wenig konzentriert. Die Denkmäler sollte die Aufstellung der Statue Friedrichs des Großen in Washington sollte ruhig eingeschlagen. Der „Sun“ beweist anheimelnd die Stimmung der Regierungskräfte wider.

In Washington verlautete Bowens Ansicht über die Lage im Venezuela-Konflikt bei einer sehr hoffnungsvollen gewordenen Sonntag nachmittags hatte Baron Speck v. Sternburg eine längere Unterredung mit Bowen, der heute eine weitere Unterredung folgt. Man nimmt an, daß vorher Bowen die Antwort der Mächte nicht überreichen werde. Bowen erklärte, daß die unerlaubten Anerkennungen durch eine Garantie von 13 Prozent der Sollennahmen gedeckt werden sollen und das die Garantie von 10 Prozent der Sollennahmen von Va Guanara und Puerto Cabello, die jetzt von Venezuela angeboten ist, ausdrücklich der Einführung der noch nicht anerkannten Anerkennungen nicht nur der blockierenden, sondern auch der übrigen Mächte bestimmt sind. Bowen erklärte ferner, daß die Garantie von 13 Prozent nicht in die abgesetzte Garantie eingelassen sei.

Der brasilianische General Alvarado ist mit Artillerie und Infanterie Schießereigeschäften nach dem in der Nähe des Rio Gebietes liegenden Maro Grossi abgängen.

Athen. Es verlautet, die russisch-chinesische Bank sei beauftragt, in Paris eine Anteile von 10 Mill. Frs. zum Zwecke der Ausdehnung der chinesischen Bahnen unterzubringen.

**Italia.** Die erste Nachricht über das Zusammenstossen der Truppen des Sultan von Marocco mit den Aufständischen der zufolge des Präsidenten gefangen sein sollte, ist ungenau. Es ist noch ungewiß, ob sein Verhältnis sich unter den Gegebenheiten ändert. Das Lager des Präsidenten, dessen Gefolge fast gänzlich getötet oder gefangen genommen wurde, ist übertragen worden. Die gefangenen Verteidiger und Munition fielen in die Hände der Aufständischen, die auch die im Besitz vom 21. Dezember verlorenen Kanonen wieder erobern.

Der britische Gouvernement von Gibraltar ist amtlich davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die maurische Armee den Präsidenten am 2. Januar angegriffen und geschlagen hat. Die Riederlage des Präsidenten sei eine vollständige. Das ganze Lager sei in die Hände des Siegers gefallen. Viele Deute des Präsidenten seien gefüllt und viele gefangen genommen worden.

## Kunst und Wissenschaft.

Im Königl. Hoftheater gelangte gestern Abend „Fidelio“ zur Aufführung; im Königl. Schauspielhaus „Monna Vanna“. Die Aufführungen beginnen bald 8 Uhr.

Aufführung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus findet Donnerstag, den 5. Februar, das Gaßspiel der Frau George Leblanc-Maeterlinck mit ihrer französischen Gesellschaft statt. Ihre Aufführung kommt „Monna Vanna“ von Maurice Maeterlinck. Für diese Aufführung gelten die Abteilungsmitschriften: Kosten des 1. Ranges: 4 M., Kreisendecke des 2. Ranges: 6 M., Mittelloge des 2. Ranges: 5 M. 50 Pfg., Seitenloge des 2. Ranges: 5 M., Prolog und Mittelloge des 3. Ranges: 4 M., Seitenloge des 3. und 4. Ranges: 3 M. 50 Pfg., Mittelgalerie und Prologenlogen des 4. Ranges: 2 M. 50 Pfg., Seitenlogie des 5. Ranges: 1 M. 50 Pfg., Sitz- und Stehgalerie, Prologenlogen des 5. Ranges: 1 M. 50 Pfg., Basteilogen 6 M., Parkett 1 bis 14. Reihe 6 M., Parkett 15 bis 19. Reihe 5 M., Stehparkett 2 M. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch, den 4. Februar, vormittags 10 Uhr an der Kasse des Königl. Opernhauses.

Im Königl. Hoftheater. Zur Erinnerung an die vor 5 Jahren erfolgte Eröffnung des Opernhauses gingen am Sonntagabend vor sehr gut besuchtem Hause R. Wagner's Meisterstück von Nürnberg in Szene. Die Aufführung selbst war maßgeblich und zwar bis ins Detail hinein. Wenn es vorgesehen war, die „Meisterstücke“ erst anfangt noch an Bühnen, wie es in Berlin und Hamburg sind, jeden zu können, der wie der selten ausgezeichnete Leistung der Dresdner Oper aus vielen Gründen doch den Vorzug geben. In erster Linie gehörte der Königlichen Kapelle, die Herr Generalmusikdirektor v. Schack in bewunderter Kunst und Feinfühligkeit leitete, das Verdienst hieran. Die Belebung der Rollen war dieselbe, wie bisher. Leni Stolzing sang und spielte gleich ausgezeichnet Herr Böttcher, den Sachs Herr Schneidermann, insbesondere lang an den armen pathetischen Wahnmonologen und das stimmgewollte lied. Wie dukt der Arie mit der ihm eigenen Wärme und Klänglichkeit der Stimme. Der Bekannter des Herrn Böttcher war so, wie ihn Richard Wagner sieht, sich nicht besser hätte ausspielen können. Der routinierte Künstler vermochte in dieser überaus schwierigen Chateletrolle durch sein lebensvolles Spiel vollauf zu überzeugen. In behobener Anerkennung seien noch unter den Darstellenden genannt die Herren Jäger als David und Blasius als Pogner. Fräulein Uhlmann und Rosenberger, Orgen-Schülerinnen aus Remmels Entomikloster, mit Duetten von Holländer („Frühlingsschwung“) und Brahms („Bogenstück“), kann sich auch der liebliche Sopran der ersten Klarinettenkonzert bemüht, sich Herr Gerber (Fräulein Göbler) mit gut verteiltem Stem und frischer Tongabe zur Gelung zu bringen. Die sehr Eindrucksvolle aber war wohl der Tortea des Bartolotto und Schuhkellers aus dem E-moll-Violinkonzert von R. Wiesch durch eine Rappoldi-Schülerin, Herrn Werner, ausgeführt. Fräulein Friedrich aus der gleichen Klasse brachte italienisch eine „Tameret“-Arie (Rossini) sprachlich und musikalisch an lebendigen Ausdruck, dessen Schönheit aber unter einer aufdringlichen Verschleierung der Stimme litt. Den stimmgewollten Eindruck erzielten Fräulein Uhlmann und Fräulein Rosenberger, Orgen-Schülerinnen aus Remmels Entomikloster, mit Duetten von Holländer („Frühlingsschwung“) und Brahms („Bogenstück“). Kann sich auch der liebliche Sopran der ersten Klarinettenkonzert bemüht, sich Herr Gerber (Fräulein Göbler) mit gut verteiltem Stem und frischer Tongabe zur Gelung zu bringen. Die sehr Eindrucksvolle aber war wohl der Tortea des Bartolotto und Schuhkellers aus dem E-moll-Violinkonzert von R. Wiesch durch eine Rappoldi-Schülerin, Herrn Werner, ausgeführt. Fräulein Friedrich aus der gleichen Klasse brachte italienisch eine „Tameret“-Arie (Rossini) sprachlich und musikalisch an lebendigen Ausdruck, dessen Schönheit aber unter einer aufdringlichen Verschleierung der Stimme litt. Den stimmgewollten Eindruck erzielten Fräulein Uhlmann und Fräulein Rosenberger, Orgen-Schülerinnen aus Remmels Entomikloster, mit Duetten von Holländer („Frühlingsschwung“) und Brahms („Bogenstück“).

Die Aufführung, die Herren Otto-Wohlleben-Eva, Fräulein Weber-Magdalene, Deagle-Bednarek, Schlosser vom Münchner Hoftheater a. W. David. Der Vorstellung vor ausverkauftem Hause wohnte die königliche Familie bei.

Im Königl. Hoftheater. Dienstag, 1. Februar. Opernhaus zum ersten Male (in Deutschland): „Scenen aus Götz von Berlichingen“. Oper in 5 Akten von A. M. Goldmark. Text (nach Goethe) von A. M. Willner. Man sieht heutige Tage schon mit berechtigtem Misstrauen der ersten Aufführung einer neuen Oper entgegen, da man in den letzten Jahren in dieser Beziehung so herzig wenig Erfreuliches erlebt hat. Trotzdem das jüngste Opernwerk Goldmarks nicht sein belohnt ist und auch der große Komponist nicht mehr so aus dem Volk zu schaffen vermag, wie in seinen jüngeren Jahren, so steht doch, was die Meisterschaft in der Technik, den scharfen Blick für das musikalisch Klänge- und Wirkungsweise an betrifft, sein „Götz“ immer noch sehr hoch über allem, was in den letzten Jahren an deutscher dramatischer Musik geboten wurde. Wenn man jedoch den Erfolg (gemessen ist der wirkliche, dauernde) des Werkes mit den Jahren vergleicht, die die Vorbereitung desselben verursacht hat, so muß man eingehen, daß die aufwendige Tätigkeit, die man während der letzten Wochen bei den zahlreichen alltäglichen Anstrengungen gebracht zum „Götz“ entwidelt, wahrscheinlich doch nur eben „Götzendienst“ genannt werden kann. Goldmark zeigt uns in diesem Werke fast nichts Neues. Neu ist nur die Art, wie er seine früher schon erwähnten musikalischen Ideen verarbeitet. Diese musikalische Gewand, das er vor mehr als dreizehn Jahren seiner „Königin von Saba“ und seinem „Abra“ lieb, das gibt er diesmal der Adelheid und dem Hans, nur haben damals die altherührenden, dem übrigen Volk angepaßten Harfen seine Personen besser gekleidet als diese. Auch in der Muß des alten Meisters Goldmark ist das erotische Element fast ausgedehnt und in den Momenten, in denen er durch sinnlichen Rang-

reis zu wirkes Gelegenheit hat, ist ihm, wie früher, die Charakterisierung der Personen am besten gelungen. Wenn er heute in einer Musik auch nicht mehr so viel Kraft benötigt, so bleibt dem Komponisten doch immer noch so viel Gold übrig, um seinem Namen Ehre zu machen. Auch in düsteren, unheimlichen Momenten weiß er, dank der lodernden Beleuchtung aller orchesterlichen Mittel, außerst interessant zu illustrieren (z. B. in der Szene der Verbündeten) und in eifervollen, auf reizvolle Weise zielenden Schlussteigerungen hat ihn wohl noch kein anderer Opernkomponist übertragen. Dies beweist er wieder am Schluß der (noch nicht abgeschlossenen) Operette und bei einigen Abschlüssen. Die ersten, meist rezitative gehaltenen Szenen lassen gleichermaßen, erst der Auftakt des Hans und seine Erzählung von der Schönheit Adelheids bringt warmer Gold und damit auch gleich deutlich eine gewisse Gold-Zauberstimme in das Ganze. Der Schluß dieses Alters bietet noch manches musikalisch Schöne, willt aber nicht hundertprozentig. Der zweite Akt legt etwas farblos ein, erdebt sich aber am Ende des ersten Bildes zu kräftiger Wirkung. Im zweiten Bild entsteht das Stegetfeld heraus durch außerst angenehme Rhythmus und Harmonisierung. Reizend humoristisch-musikalisch illustriert ist die pantomimische Bagatelle. Einer der schönsten fortlaufenden Momente ist die Szene Höppens um das verlorene Liebesgold, während bald darauf das Liebesduett zwischen Adelheid und Hans wenig Neues bringt, sich jedoch sehr eifervoll steigert. Die Bautechne sind sehr geschickt aufgebaut, doch zu wenig original, um nachhaltiger wirken zu können. Die dramatisch-wirkungsvollen Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein großer Gewinn gegen die ursprüngliche Hoffnung, bei der der Tod Götz nur als lebendiges Bild dargestellt werden sollte. Gedankensetzung ist die Wirkungsvolle Szenen der ganzen Oper ist die Ermordung Adelheids. Schade, daß hier der Komponist, der sonst fast stets nur aus Eigenem schöpft, eine ausschließliche Anlehnung bei Wagner macht. Der Schluß der Oper wirkt nach dieser durchsetzenden Szene zwar etwas matt, aber recht verträumt und enthält noch einige schöne und rührende Momente, immerhin ein

## Wiege - Altar - Grab.

Heute morgen verschied nach Gottes unerschöpflichem Willen nach kurzem aber schwerem Leiden unser lieber, unvergänglicher Gott, Vater und Bruder,

Herr

## Ernst Emil Funke,

Klempnermeister,

im 47. Lebensjahr.

Dresden-Blauen, den 2. Februar 1903.

### Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Februar, nächsttags 3 Uhr von der Parentationshalle des äußeren Blauenischen Friedhofs aus statt.

Heute morgen 1/2 Uhr verschied nach langen, schweren, in Geduld ertragenden Leidern unsere liebe Mutter.

Frau

## Henriette verw. Seydel

geb. Seyfarth.

Dies gelten mit der Bitte um stilles Beileid an

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Wartburgstraße 3, Leipzig, Chemnitz, den 2. Februar 1903.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute abend 1/2 Uhr unsere liebe, schwergestürzte Mutter

Frau Emma verw. Thöns  
samt entzlofen ist und Dienstag nochmittag 3 Uhr beklagt wird. Die tieftrauernden Kinder:  
Adelie und Felix Thöns.  
Königstein a. E., den 31. Januar 1903.

Am Sonntag vormittag 1/2 Uhr verschied nach kurzen, schweren Leidern im Alter von 66 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Johanna Christiana verw. Rudolph  
geb. Kaden.  
Um stilles Beileid bitten  
Dresden-Alt. Hubertusstr. 48 II, d. 1. Februar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. Februar, nächsttags 1/2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofs aus statt.

## Herzlicher Dank.

Es ist uns Herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Begegnung unseres leidens, unvergänglichen, treuherzigen Gottes und Vaters, des Herrn

Karussellbesitzers

## Karl August Hering

hierdurch unseren herzlichsten und innigsten Dank darzubringen. Insbesondere danken wir für den so überraschend zahlreichen Blumen- und Blumenstrauß, für die durch Wort und Schrift, sowie für die durch die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte entstehende Liebe und Zelleinrichungen. Dank auch seinem lieben Kommandanten des Königlich Sächsischen Militärvereins für das bereitwillige Fragen, sowie für die Trauermusik und Ehrengeleite. Besonders Dank seinen lieben Sangesschülern für den erhabenden Gesang am Vorabend, sowie für ehrende Begleitung und Liebesgabe. Innigen Dank auch dem Schul. Hilfsverein Freundschaftshaus, Dresden, dem Bogenschützenverein Rüppen, dem Schützenverein Sektion Postelwitz und dem Steinbrecher Unterstützungsverein für die ehrende Begleitung und prächtigen Blumenstrauß. Ferner Dank Herrn Lehrer Hölle nebst Schülern für die dargebrachten Blätter, sowie Herrn Pastor Glötzl für seine trostreichsten Worte am Grabe, welche unseren betroffenen Herzen so wohltaten. Dank Herrn Dr. Schulze für seine große Aufopferung. Möge Gott allen ein reicher Vergeltung sein.

Um Grade ist Stuh!, im Leben Schmerz!

Dann ruhe sanft, du treues Herz!

Bethelius und Methen, den 31. Januar 1903.

Wilhelmine Hering geb. Riedel

nebst Kindern.

Herr die vielseitigen Beweise inniger Teilnahme beim Einscheiden unseres lieben

## Kurtchens

lagern wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Max Hofmann und Frau  
nebst Großeltern.

Herr die zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme beim Einscheiden und bei der Beerdigung unseres lieben

Geschäftsführer, des Herrn Petrus

Gottfried Mörlitz,

Moltkeplatz 7,

lagen nur hierdurch herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verhängnißlos haben wir hierdurch allen, welche

unserem teuren, geliebten Geschäftsführer, dem Klempnermeister

Herrn Karl Heinrich Otto Schumann

so überaus große Liebe und Verehrung durch herzlichen Blumenstrauß und Ehrengeste in seiner letzten Ruhestätte besetzt haben, sowie für die aufrichtige Teilnahme, welche uns bei seinem Heimgange entgegengebracht worden ist. Ganz besonders herzlichen Dank Herrn Pastor Wend für die wortreichen Worte am Grabe. Möge Gott allen ein reicher Vergeltung sein. Alwine Schumann geb. Reinisch im Namen der Hinterbliebenen



## Nachruf!

Nachdem sich das Grab geschlossen hat über einem lieben und getreuen Kameraden

Herrn Sekretär Otto Noack

bringt es uns, der Trauer über diesen herben Verlust aufrichtigen Ausdruck hierdurch zu geben.

Die Lauterkeit seines Charakters, sein Pflichteifer im Dienste des Vereins, dem er niemals sein wohltätigste Interesse widmete, sieben ihm für alle Zeiten ein ehrendes Gedächtnis. Habe Dank, Du lieber Kamerad, leicht sei Dir die Eide!

Der K. S. Militärverein Kameradschaft zu Dresden.

Oscar Fischer, Vorstand.

Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, des Herrn

Reinhold Müller,

privat. Klempnermeister,

findet heute nachmittag um 2 Uhr — nicht um 3 Uhr — vom

Trauerhause, Waldschlößchenstrasse 22 aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verloren \* Gefunden.

Verloren

Gundeströmmer Nr. 492

für 1903. Überbringer erh. 2 M.

Bel. Schulgutrat 6 im Blaue

Am der Nacht vom 31. zum 1.

Am in der mittleren Altstadt

ein Herren-Behälter-Behälter

verloren gegangen. Gegen Be-  
zahlung abzug. Theresienstr. 5.

Kleiner brauner Dackel

mit Lederausleib, wo vorne

ein Weichhalsgelenk fehlt. Ist ent-  
laufen. Gegen gute Belohnung

abzugeben. Theresienstrasse 52.

Geschäfts-  
An- und Verkäufe.

Altwaren Wein, Delikat.,

Colonialwaren,

Spirituosen und Zigarren-

Seiden,

Dresden-Alt. vorzügl. Lage, keine

Abnöte, ist tot. ob. sp. bel. Bel-

Off. u. Z. D. 555 niederzu im

"Invalidendank" Dresden.

Agenten verderben.

Leihbibliothek

mit Journal - Zeje-

Zirkel

neben Vorzähnung zu verkaufen.

Off. u. Z. D. 511 in die Exped. d. Bl.

Bäckerei - Verkauf.

Zu verkaufen ist eine Bäckerei

mit Materialien-Laden-Einrichtung

mit Kurvorsetzung 2 M. Klein-Verkauf und diskreter Verkauf.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-Alt. Neumarkt 8.

Cambridge 8.00 americanisch.

Santel 0.25.

Restaurant - Verkauf.

Ganz nahe bei Görlitz ist ein

lotzengedientes Restaurant mit vor-

züglichem Gebäude. Tafelhalle,

ca. 1000 M. idem.

ca. 500 M. im 1. Stock.

ca. 1000 M. im 2. Stock.

ca. 1000 M. im 3. Stock.

ca. 1000 M. im 4. Stock.

ca. 1000 M. im 5. Stock.

ca. 1000 M. im 6. Stock.

ca. 1000 M. im 7. Stock.

ca. 1000 M. im 8. Stock.

ca. 1000 M. im 9. Stock.

ca. 1000 M. im 10. Stock.

ca. 1000 M. im 11. Stock.

ca. 1000 M. im 12. Stock.

ca. 1000 M. im 13. Stock.

ca. 1000 M. im 14. Stock.

ca. 1000 M. im 15. Stock.

ca. 1000 M. im 16. Stock.

ca. 1000 M. im 17. Stock.

ca. 1000 M. im 18. Stock.

ca. 1000 M. im 19. Stock.

ca. 1000 M. im 20. Stock.

ca. 1000 M. im 21. Stock.

ca. 1000 M. im 22. Stock.

ca. 1000 M. im 23. Stock.

ca. 1000 M. im 24. Stock.

ca. 1000 M. im 25. Stock.

ca. 1000 M. im 26. Stock.

ca. 1000 M. im 27. Stock.

ca. 1000 M. im 28. Stock.

ca. 1000 M. im 29. Stock.

ca. 1000 M. im 30. Stock.

ca. 1000 M. im 31. Stock.

ca. 1000 M. im 32. Stock.

ca. 1000 M. im 33. Stock.

ca. 1000 M. im 34. Stock.

ca. 1000 M. im 35. Stock.

ca. 1000 M. im 36. Stock.

ca. 1000 M. im 37. Stock.

ca. 1000 M. im 38. Stock.

ca. 1000 M. im 39. Stock.

ca. 1000 M. im 40. Stock.

ca. 1000 M. im 41. Stock.

ca. 1000 M. im 42. Stock.

ca. 1000 M. im 43. Stock.

ca. 1000 M. im 44. Stock.

ca. 1000 M. im 45. Stock.

ca. 1000 M. im 46. Stock.

ca. 1000 M. im 47. Stock.

**Eduard Kraft's Petzbräu.**  
Brauerei und Gärkeller zum Johannisbräu.  
Heute u. folgende Tage  
**Kulmbacher Bock-Bier,**  
Liter 20 Pfennige.  
Heute Abend warmer Schinken im Brötcheg. Morgen Mittwoch Schweineschlachten.



Brauerei-  
Restaurant  
Striesen.  
Heute, sowie jeden Dienstag  
Schlachtfest.  
Herrn. Schladitz.



**St. Benno**  
Zur Katze  
Schloßstraße Nr. 30.  
Heute Dienstag  
Huhn mit Rüdeln à Portion 10 Pfennige.

Pa. Englische u. Holländische  
**Austern.**  
Tiedemann & Grahl,  
Seestrasse 9.



**Reichelbräu**,  
20. Gr. Brudergasse 20.  
frei Konzert frei.

Zugleich das beständige  
Reichelbräu-Bock.  
Bier 12-3 Uhr  
großer Mittagstisch,  
50 Pf., Menz 50 Pf.,  
Zum, Braten, Komott,  
und Blatt.  
Übermont 12 Pfennig 5 Pf.

Gössels Weinstuben,  
Wachwitz.  
Mittwoch den 4. Februar  
Großes Schlachtfest.

**Münchner Löwenbräu.**

Münchner Löwenbräu.  
Größte Brauerei  
in München und  
ganz Deutschland.

**Original-Pilsner**

der Bierbrauerei  
in Pilsen, immer klar,  
immer sauer und frisch,  
echte Pilsner Type,  
entspricht unter konkurrierenden  
Bedingungen.

Der General-Vertreter  
**Max Hecht,**  
Dresden-F.

**Stadt Pilsen.**

Bei uns am  
Dienstag den 3. Februar 1903  
aufzufindendeen

**Herren-Frühstück**  
verbunden mit  
**Doppel-Schlachtfest**

Laden wie ganz eingebettet ein.  
Rohschlagschule  
August Denner und Frau.

**Redlichhaus.**  
Heute  
Die Löwen v. St. Marco.

Beginn  
5 Uhr,  
Ende 11 Uhr,  
Eintritt frei!

**Privat-Besprechungen**

**V.D.H.Z.L.**  
Kreisverein  
Dresden,  
Geselligkeits-  
abteilung  
**Hansa.**

Dienstag den 6. Februar  
im Saal des Edouard  
Grosses

**Kostüm-Fest,**  
siehe auch Einladung. Eintritts-  
tore, welche auch zum Ball be-  
reitgehalten sind, in der Geschäfts-  
stelle Maximilian-Allee 5, I  
zu entnehmen.

**Der Vorstand.**

**Allgemeiner  
Miethbewohner-  
Verein Dresden**

**Mitglieder-Versammlung**

Mittwoch den 4. Februar abends  
10 Uhr im "Budget-Rathaus",  
Gr. Brudergasse 20. I. D. O.

**Vortrag** des Herrn Kaufmann

**P. Schos** über "Reichsbilder

aus den Alpen u. Ober-Alpen",

unter Vorlegung von Bildern  
verschiedene Vereinsangelegen-  
heiten.

Durch Mitglieder eingeführte  
Gäste willkommen.

Rechtsanwalt **Türk**,  
Vorsteher.

## 19 Uhr Probe.

Dresdner  
Männergesangverein.  
Vereinslokal : Zum Deutschen Krug,  
Moritzstrasse 19, I.

**10 Uhr Probe.**

Robert Schumannsche  
Sing-Akademie.

Heute Abend 8 Uhr Probe für  
Damen 3. Bühlertagskonzert : Das  
verlorene Paradies von Rubin-  
stein. — Anmeldungen zur Mit-  
gliedschaft beim Vereinsdirigenten  
Herrn Albert Hirsch, Struvestr. 27.

**M.-G.-V. Tannhäuser.**

Heute Dienstag  
**Tanzabend**

in Reinold's Salen, Moritzstr.

Dienstag den 3. Februar,  
abends 8½ Uhr, in den  
"3 Raben" mit Damen.  
Herr Pastor Wallenstein  
aus Niederrhein-Natur und Mensch —  
wie beide sich gegen-  
zeitig beeinflussen.

**Patronat-Verein**

beim  
**Königl. Conservatorium.**

Dienstag  
den 6. Februar 1903  
abends 10½ Uhr

**Musik - Aufführung.**

Beitritt zum Patronat Verein  
gegen einen jährlichen Beitrag  
von 10 Mark oder einem  
jährlichen Beitrag von 150 Pf.  
Anmeldungen beim Direktorium  
des Königl. Conservatoriums,  
Pandhausstr. 11, II., und beim  
Vorsteher des Vereins, Herrn  
Dr. Bischum v. Ed. stadt, Victoriastrasse 26.



**Allgemeiner  
Hausbesitzer-Verein  
zu Dresden.**

Dienstag, den 6. Februar,  
abends 10½ Uhr,  
im großen Saale des Gewerbe-  
baus, Luisa-Allee 13.

**Konzert-, Theater-  
und Ball-Abend.**

Eintrittskarten für Mit-  
glieder und deren Familien-  
angehörige sind gegen Vor-  
leistung der Mitgliedsfarte  
zu entnehmen bei Herrn: Kauf-  
mann E. Heinze, Flederwirt-  
geschäft, Breiten 21; Handelshof  
16, Zeilung, Villenstrasse  
10; Kaufmann G. Richter,  
Große Münzgasse 8; Mechaniker  
G. Tamme, Nacht, Röh-  
rmanufaktur-Handlung, Baugasse  
5, und in der Geschäfts-  
stelle Kreuzstraße 7. I. (9 bis  
10. 4-6 Uhr geöffnet) gelangen  
zu lassen.

**Nester**

Dresdner Tierzuch-Verein,  
Steupitzstr. 7, I.

**Für Zuhörnde**

werden Decken u. die beliebten  
Unterlagen (Weidengesicht)  
gratis abgegeben.

**Neuer Dresdner Tierzuch-**

**Verein, Kreuzstraße 7. I.**

Heute 9-10, nachm. 4-6 Uhr

**Einladung**

an alle gemäß § 13 des Ge-  
sellschaftstatutes stimmberechtigte  
Personen zu der auf den 28.

Februar 1903 vormittags

11 Uhr im Sitzungssaal der

Geellschaft, Dresden, Verder-  
strasse Nr. 29, I., anberaumten

Generalversammlung gemäß

§ 10 des Gesellschaftstatutes.

**Tagesordnung :**

1. Bericht des Direktors über das  
abgelaufene Geschäftsjahr und  
Vorlage des vorberichtigungsabschlusses  
für 1902 befußt Entlastungs-  
erteilung.

2. Wahl eines Verwaltungsrats-  
mitgliedes.

Dresden, 1. Februar 1903.

Der Verwaltungsrat  
der Vaterländischen Vieh-  
Versicherungs-Gesellschaft.

Rummeljatrat

**Paul Pfund**, Vorsteher.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen  
Kenntnis, daß am 2. Januar

19. 28. 33. 101. 120. 126. 168.

195. 196. 201. 225. 235. 238.

246. 257. 262. 284. 294. 298.

313. 323. 336. 343. 345. 354

mit einem Anteil von 10 % auf  
eingelagerte je 250 M. ausgelöst  
worden sind.

Dresden, 1. Februar 1903.

Vaterländische Vieh-  
Versicherungs-Gesellschaft.

**Die Direktion:**

Ed. Voelker.

**Der 9 Uhr**

**Probe.**

## Der Damen-Stenographenverein „Gabelsberger“

beginnt Dienstag den 10. Februar

**neue Elementarfürse**

(Tages- und Abendkurse) unter

Leitung seiner Vorsteherin und

gep. Lehrerin der Stenographie

Herr Anna Duble. Näheres

durch Anmeldungen:

Königl. Stenogr. Institut,

Pandhausstr. 16, I.

Vom 1.-1. Nachm. 4-6 Uhr

Johannes-Allee 1, 2. u. bei der

Vorsteherin, Al. Blumenstraße 6.

oder nach ihrem

Mitwoch ab 8 U. feste Sitzung

in Delibys weißem Saale

Theaterplatz, I. D. O.: Interess.

Berichte. — Darauf: Gefälliges

Beispielmeistein.

Ausg. der Karten zur Gabels-

geritter (d. 13.2.), dann nur b.

H. Raum. Beutler, Wallstr. 15.

oder nach ihrem

Mitwoch ab 8 U. feste Sitzung

in Delibys weißem Saale

Theaterplatz, I. D. O.: Interess.

Berichte. — Darauf: Gefälliges

Beispielmeistein.

Ausg. der Karten zur Gabels-

geritter (d. 13.2.), dann nur b.

H. Raum. Beutler, Wallstr. 15.

oder nach ihrem

Mitwoch ab 8 U. feste Sitzung

in Delibys weißem Saale

Theaterplatz, I. D. O.: Interess.

Berichte. — Darauf: Gefälliges

Beispielmeistein.

Ausg. der Karten zur Gabels-

geritter (d. 13.2.), dann nur b.

H. Raum. Beutler, Wallstr. 15.

oder nach ihrem

Mitwoch ab 8 U. feste Sitzung

in Delibys weißem Saale

Theaterplatz, I. D. O.: Interess.

Berichte. — Darauf: Gefälliges

Beispielmeistein.

Ausg. der Karten zur Gabels-

geritter (d. 13.2.), dann nur b.

H. Raum. Beutler, Wallstr. 15.

oder nach ihrem

Mitwoch ab 8 U. feste Sitzung

in Delibys weißem Saale

Theaterplatz, I. D. O.: Interess.

Berichte. — Darauf: Gefälliges

Beispielmeistein.

Ausg. der Karten zur Gabels-

geritter (d. 13.2.), dann nur b.

# Grand Restaurant Kaiser-Palast.

Inhaber: Otto Scharfe.

## Abend-Speisen-Karte.

**Prima holländ. Austern,** à Dutzend 2,50 M.  
**Münchener Augustiner-Bräu,** **Tucher-Bräu,**  
 1/10 Liter 20 Pf., 1/10 Liter 15 Pf. 1/10 Liter 20 Pf., 1/10 Liter 15 Pf.

Eine Karaffe Rot- oder Weiss-Wein 40 Pf.

**Prima Engl. Natives,** à Dutzend 4,50 M.  
**Pilsner Urquell,** **Kulmbacher Reichel-Bräu,**  
 Gr. Glas 22 Pf., kl. Glas 15 Pf. 1/10 Liter 20 Pf., 1/10 Liter 15 Pf.

Ein Glas Rot- oder Weiss-Wein 35 Pf.

Portion  
A. Suppen.

Bouillon . . . . .	15	Heute besonders zu empfehlen:	Portion A. Div. warme Speisen.
do. mit Ei . . . . .	25		1/4 1/2
Potage tortue (Schildkröten-suppe) . . . . .	50	Wiener Schnitzel m. Kartoffeln . . . . .	75 50
Concombre à la jardinière . . . . .	25	Schnitzel naturell . . . . .	100
Suppe à la reine . . . . .	25	Paprika-Schnitzel . . . . .	100

Fische.		Schnitzel à la Holstein . . . . .	125
frisch. Hummer m. Remoulade . . . . .	125	Leberknödel mit Sauerkraut . . . . .	40
Karpfen, polnisch od. blau . . . . .	60	Pokébruderbrust mit Bouillon-kartoffeln . . . . .	50
Seesange à la Joinville . . . . .	125	Teplitzer Roastbratl m. Makkaroni . . . . .	50
Schleie, blau mit Butter . . . . .	125	Ged. Hammelkeule m. Bohnen . . . . .	60
Lachs mit Saucé bœurnaise . . . . .	100	Ochsenfilet mit Kapernsauce . . . . .	50
Zander mit Krebsausse . . . . .	85	Szegediner Goulasch . . . . .	40

Mastochsenfleisch.		Klopo mit Saucé bœurnaise . . . . .	40
Wiener Rostbraten mit Kartoffeln . . . . .	100	Beefsteak vom Filet m. Kartoff. . . . .	50
Rumpsteak . . . . .	100	Beefsteak mit Ei u. Sardellen . . . . .	50
Beefsteak vom Filet . . . . .	125	Kalbsfilet aux Champignons m. Kartoffeln . . . . .	60
do. " " mit Ei . . . . .	125	Kalbsfilet au Madeira m. Kartoff. . . . .	50
do. " " mit Hinder-nissen . . . . .	140	Hammelcotelette naturell (2 St.) . . . . .	40
do. in Madeira mit Champignons . . . . .	175	Filet sauté aux Champignons . . . . .	40

Filet à la Nelson . . . . .	175	2 St. Pastetchen à la reine . . . . .	35
Chateaubriand (für 2 Personen) aux pommes frites . . . . .	150	Serbisches Rostfleisch . . . . .	50
Chateaubriand à la bœurnaise oder à la jardinière . . . . .	300	Kalbsfilet mit Kartoffeln . . . . .	100
Entrecôte (für 2 Personen) à la jardinière . . . . .	400	Rindsfleisch mit Erbspüree und Sauerkraut . . . . .	125
do. à la bœurnaise . . . . .	400	Kalbhaxen mit Kartoffelsalat . . . . .	90

Vom engl. Roast (Grill).		Grilliertes Schwanenfilet mit Spargelgemüse . . . . .	85
Rumpsteak . . . . .	125	Kalbskopf en tortue . . . . .	85
Filet-Beefsteak . . . . .	150	junges Brathuhn mit Salat . . . . .	100
Hammelcotelette (2 Stück) . . . . .	150	2 St. junge Ente mit Kraut . . . . .	125
Hammeldeckenstück (Mutton chop) . . . . .	150	Rinderfilet engl. mit Schoten . . . . .	100

Soupers à 2 M.		Omelette naturelle . . . . .	85
1. Consommé à la jardinière . . . . .	150	do. mit Sardellen . . . . .	125
2. Lachs mit Sauce bœurnaise . . . . .	125	do. mit Schinken . . . . .	200
3. Kinderfilet. engl. mit jungen Gemüsen garniert . . . . .	150	do. aux fines herbes . . . . .	125
4. Gef. Truthahn m. Komp. u. Salat . . . . .	300	do. aux confitures . . . . .	125

Soupers à 3 M.		do. aux Rum . . . . .	125
1. Holländer Austern . . . . .	85	Röhrfilet naturell . . . . .	125
2. Potage tortue . . . . .	85	do. mit Schinken . . . . .	125
3. Tournedos à la bœurnaise mit Pommes de terre und Spargel . . . . .	85	do. mit Cervelatwurst . . . . .	125
4. Sezonge à la Joinville . . . . .	85	3 Stück Spiegeleier . . . . .	125

Von 7 Uhr an frisch:		do. mit Schinken . . . . .	125
Huhn mit Leipziger Allerlei . . . . .	85	do. mit Cervelatwurst . . . . .	125
Von 9 Uhr an frisch:		3 Stück weich gekochte Eier mit Butter . . . . .	50
Prager Schinken in Brotteig mit Mayonnaise-Salat . . . . .	85	Ham and eggs . . . . .	50
do. à la bœurnaise . . . . .	85	Print Pückler . . . . .	30

Elegantes Weinrestaurant 2. Etage. Separate Salons.

Staatlich konzessionierte Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Direktor Professor Pollatz,

Dresden, Marschnerstrasse Nr. 3.

Die Anstalt bereitet seit 39 Jahren mit — nachweisbar — günstigen Erfolgen für die Freiwilligen- und Fahnenprüfung, sowie für höhere Gymnasial- und Realschulen vor.

**Versteigerung: 34 Marschallstraße 34.**

Mittwoch den 4. d. M. vorm. von 10 Uhr an teilnehmende meistbietend: 90 fertige Damaskus-Beitreibinge, 80 fertige Bettleder, weiße Herren- und Damenmäntle, 40 fertige Jacke, wollene und feine Stepp- und Bettleder, weiße und blonde Tischwäsche, ca. 240 Dr. Damaskus und Leinen-Handschuh, Wisch und Taschentücher.

**Kunst 11 Uhr vorm.: 1 Lager Zevide** in Sowina, Belovs, Ustsch u. Imit. Perlet, Zevide n. andere Vorlagen, Tische u. Diwan, deßen Portieren, Stores, circa 1000 Meter befür Gardinen in creme und weiß. Tel. Amt I. 1235.

Max Jaffé, Auktionator.

**Hotel Annenhof.**

Mittwoch

**Grosses Schlachtfest.**

feinste Bierverhältnisse, nur Original.

Beste Küche.

Hochachtungsvoll Paul Simon.

**Fischhaus.**

König Albert-Park.

Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

Freundlichkeit lobt ein

Robert Sütze.

**Gasthof Wölfritz.**

Mittwoch den 4. Februar 1903

**Abendessen à la carte, verbunden mit Konzert und Ball.**

Hochachtungsvoll E. vorm. Köhler.

Extra-Straßenbahnwagen nach dem Postplatz nachts 2 Uhr.

**Orchesterion,** unvergleichlich, doch, in bestechl.

Salon passend, sanfte Musik, fort-

ausbalz zur Höhe des Wertes verkauflich, Vorschub, Schweizer-

straße 11.

Hühner, 1902er Art, kögl.

lebende Antilope, hant 12 Stück.

1 Hahn 21,50

Kapitan-Locker,

Daledis, Ob.-Schlesien.

**Gebrauchtes Pianino**

guter Qualität billige gegen das zu kaufen geziht. Gelt. Angebote mit Preis unter C. 4355

Ges. d. Bl. erbeten.

**Lungen-kranke, Asthma-leidende**

sollten nichts unversucht lassen.

Stabsarzt Dr. med. Niedens.

**Buchtheaterwein**

Bei noch anwendbarer Erhaltung nicht allein gegen Lungen-

krankheit, sondern gegen alle-

Mutter-Schaden nach einem Ge-

brauch besonders Besser-

ung des Gesamtbestandes.

Der Husten u. die Asthma-

Anfälle werden sehr gut, der Ap-

petit stärker und das all-

gemeine Wohlbefinden gehoben.

Fische 1,50 Mk. Altveterhand

und Verwandte für Sachen:

**Salomon-Apotheke,**

Dresden-A., Neumarkt 4,

gegründet im Jahre 1560.

&lt;p

Arrangement der Firma F. Ries.  
Heute Dienstag, den 3. Februar, abends 7 Uhr, Museumsbau,  
II. (letzter) Lieder-Abend:  
**Lula Mysz-Gmeiner.**  
Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)  
von 9-11, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

## Victoria-Salon.

Heute zum 1. Male:

Eine

**Bojaren-Hochzeit,**  
grosses russisches Sensations-Schaustück  
in 4 Bildern.

Außerdem:

**Neu! Möritz in Kalau!**

Gestern: **Emmy Raabe-Burg,**  
die hervorragende Soloraturfängerin,  
die Hofkünstlerin **Eleonora Orlowa**  
mit der Illusion "Mystery Oh";  
6 Geschw. **Colberg**, Instrumentalisten,  
und die neuen grossen Februar-Attraktionen.  
Anfang 18 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül.  
Im Tunnel von 7 Uhr an „Piccolo Vesuvio“.

**Philharmonie,**  
**Palast-Restaurant.**

**Grosses Konzert**

der Kapelle Wentscher

und Auftritte von

Frl. Isa Foerster u. Frl. Margot Düssing.  
Neu für Dresden!

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt frei. Reserv. Blätter 30 u. 50 Pf. Loge 50 Pf.  
Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

Seite 8  
"Dresdner Nachrichten"  
Dienstag, 3. Februar 1903 Nr. 31

**Münchner Hof,**  
Kreuzstraße 21.

**Ein Abend in Alt-Heidelberg**  
in sämtl. aus das Naturatretete romantischem  
dekorirten Lokalitäten.

**Die Brustons,** Gesangs-, Tanz- und  
Posseensemble.

**Neu!** 3 bildschöne Damen und 3 Herren und  
13 Männer.

unter persönlichem Leitung des Gastwirtes M. Wolf.  
So etwas war noch nicht da, konkurrenzlos  
in Dresden!!

Eine derartige, großartig originelle Dekoration  
wurde hier am Platze noch nie gesehen.

Kommers-Blasmusik! Die Herren Studios werden zur lebhaften Beteiligung eingeladen.

Beginn nachst. 5 Uhr täglich. Die Direktion.

**Königl. Zwingertheich:**  
Heute nachmittag und abend **Eis-Konzert**

von 1/2 bis 1/4 und abends von 1/8 bis 11 Uhr.

**Kgl. Gr. Garten.**

**Carola-Seen.**  
Heute Eisbahn.

# Tivoli.

**Tunnel-Restaurant.** Täglich  
von abends 7 Uhr, Sonntag von nachmitt. 4 Uhr an

**Konzert** des berühmten

Damen-Orchesters „Flora“  
7 junge frische Damen und 2 Herren,  
Schnellige Damenbedienung.

Früche ganz besonders auf das höchste  
**Hotbräu-Doppel-Bookbier,**  
nach Art des Münchner Salvator gebraut, aufmerksam  
Hochachtungsvoll **C. Dutten.**

# Central-Theater.

Ab 1. Februar

Auftreten der weltberühmten spanischen Sängerin und Tänzerin

## Tortajada

sowie des

populären und beliebten Komikers und Rezitators vom Bunten Theater in Berlin

## Marcell Salzer

und der übrigen Attraktionen.

Einlass 7 Uhr.

Anfang 18 Uhr.

## Wiener Garten.

Heute und täglich 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr:

### Grosses Konzert

Original Wiener Schrammeln D'Werner  
Spanien und Naturjäger Franz Peoni.  
In der original eingerichteten Altoberbayerischen Gebirgs-  
schaue Frei-Konzert des fidelen Oberlandler-Trios  
"Schneid-Aranz" aus Litz. Geyr - Lenz - Miezel.

## „Schusterhaus“

Heute Dienstag, den 3. Februar

grösster öffentlicher

## Maskenball

der Residenz in dem prächtig dekorierten Saale  
des Etablissements

### Schusterhaus.

2 Militärkapellen konzertieren ununterbrochen.

Eintritt im Vorverkauf Herren 1.- M., an der Kasse 1,50 M.

Damen 0,75 1,00

Vorverkauf im Schusterhaus, Wohl's Zigarren-Geschäft

Postplatz, und bei Herrn Kaufmann Nicol, Schäferstraße 34.

### Maskengarderobe im Lokal

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst H. Fritsche.

Zu gelegenheit: Straßenbahn bis 3 Uhr.

## Meinhols Säle.

Morgen Mittwoch den 4. Februar

Grosser bürgerlicher

## Elite-Masken-Ball

in sämtlichen festlich dekorierten Räumen.

Abends 11 Uhr

Grosse Prämierung der beiden schönsten

### Damen-Masken.

Erster Preis: Eine goldene Damen-Uhr.

Zweiter Preis: Eine goldene Brosche.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis: im Vorverkauf Herren 2 M., Damen 1,50 M.

an der Kasse Herren 3 M., Damen 2 M.

Maskengarderobe bei Frau Löschke im Hause.

## Apels Theater-Salon,

Striesen, Markgraf Heinrich-Straße, Reft. zur Aussicht.

Gut geblüht. 500 Stühlen. Holzstühle: gelbe Säcke. Bänke,

rote Markgraf Heinrich-Straße.

Dienstag "Die Löwenhändlerin". Mittwoch nachmitt. 3 Uhr

"Hänsel und Gretel". Donnerstag "Die Löwenhändlerin".

## Centraltheater.

Letzte Woche der Märchen-Vorstellungen

Mittwoch den 4. Februar drittlegte.

Sonntags den 7. Februar vorlegte.

Sonntag den 8. Februar letzte Aufführung:

„Christrosen“.

## Volkstheater

(Dr. Emil Conrad)

im Apollo-Theater, Dresden-N., Görlitzer Str.

Täglich vollständliche Vorstellungen abends 8 Uhr.

Dienstag: Der liebe Lukas, Schwanz in 4 Akten v. Kneisel.

Mittwoch: Der Vetter, Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

## Hammers Hotel.

Donnerstag den 5. Februar

Grosser öffentlicher

## Prämien-Maskenball

in sämtlichen festlich dekorierten Räumen.

Zwei Musikkörde spielen abwechselnd Konzert- und Promenaden-Musik.

Anfang 8 Uhr. Demostration 11 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf Herren 2 M., Damen 1,50 M.

Damen 1 M. sind in sämtlichen Wohl's Zigarren-

Geschäften, bei Karl Wölfe, Zigarren-Gesch., König

Johann-Straße (Residenz-Cafe), Arndt Böckler, Blatt-

Büro, Käthe-Palast, und in Hammers Hotel,

Augsburger Straße, zu entnehmen.

An der Kasse Herren 2 M., Damen 1,50 M.

Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

N.B. Maskengarderobe von Frau Löschke

befindet sich in der ersten Etage.

## In Neumanns Konzerthaus,

8 Schlossergasse 8. part. u. 1. Etage,

findet täglich fideles

## Monstre-Konzert

statt. Vom 1. Februar konzertieren außer den "Lustigen Weibern" die "Braunschweiger singenden Leberwürste".

Das wird ein Hauptspiel, den man mitmachen.

Wochentags Beginn nachm. 5 Uhr; Sonn- u. Festtags vorm.

11-1 Uhr und 4-11 Uhr.

 Kaiser-Panorama,

Brüderstraße 48. 1., vis-à-vis Europa-Hotel.

Rom u. seine Kunstschatze.

Großartige Serie wunderlicher Aufnahmen.

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf. 8 Stufen 1 M.

Veranstalter: Bernhard & Bernhard in Dresden. — Besitzer: Dr.

Dr. Siegfried & Reichards in Dresden. Marienstraße 20.

Eine Geschichte für das Erziehen der Jugend an den verschiedensten

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gespielt.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten.

## Dertiges und Därtiges.

— Auf den baldigen Eintritt frühlingssüchtiger Witterung hätte man zu rechnen, wären die alte Bauernregel: „Wenn es an Lich im Es klirrt und schneit, ist's zum Frühling nicht mehr weit.“ Nicht behielte. Velder ist es aber mit dieser, wie mit den meisten Bauernregeln, bestellt: sie treffen nämlich nicht oft zu. Der gestern früh eingetretene und während des Vormittagsblütenden anhaltende Schneefall war nicht ausgleich genug. Das weisse Gewand verwandelte sich in den Straßen der Stadt nur zu rosch in den unangenehmen Schädel, der die am Sonntag bei herrlichem Wetter noch so leicht passierbaren Wege und Stege wobten Menschen gleich ließ. Verstärkt wird indes die Hofsinnung auf eine größere Bedeutung des Vormittages noch durch das Eintreffen einer zweiten Regel, die besagt, daß der Bauer an ihm lieber den Wolf in seinem Schafstalle sieht, als die Sonne. In dieser Beziehung ließ er an Dürcherkeit und Unfeindlichkeit allerding nichts zu wünschen übrig.

— Im Pädagogischen Verein (Dresdner Lehrerverein) sprach unter großem Beifall Herr W. Ulbricht (9. Bürgerschule) über „Klassenlehrsystem und Fortführung der Klassen“. Auf Grund einer sich auf 18 städtische Volksschulen erstreckende Statistik zeigte der Vortragende, wie männlichswert es sei, daß einem Klassenlehrer noch mehr als bisher der volle Unterricht in seiner Klasse übertragen werde, und daß das Fachlehrsystem, nach welchem in einer Klasse oft mehrere Lehrer in je einem Fach unterrichtet, noch mehr zurücktreten müsse. Nachdem Referent die für Unterricht und Erziehung nachteiligen Folgen eines zu weitgehenden Fachlehrsystems deutlicht hatte, wandte er sich der Beantragung der Frage zu, ob es ihm empfehle, eine Klasse von demselben Lehrer durch die ganze Schulzeit hindurch führen zu lassen. Der Vortragende fand für die völlige Durchführung der Klassen bez. für die Führung der Klassen durch 1 Schuljahr gewichtiger Gründe als gegen dieselbe. Erhält ein Kind mit jedem Jahre einen neuen Klassenlehrer, so kann sich sein persönliches und dauerndes Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler herausscheiden, das Zusammenhang von Haus und Schule wird erschwert, der Unterricht besteht nicht lückenlos vorwärts, ein Weiterbauen auf dem gelehrten Grunde ist oft nicht möglich, und die schonende Behandlung der Schwachen, wie auch die Verfolgung der Fehlern sind manchmal in Frage gestellt. — Wie steht in Vortrage, so kommt auch in der nachfolgenden Bekanntmachung zum Ausdrucke, daß das Fachlehrsystem nicht gänzlich entbehrt werden kann, da die Pflichtstundenzahl eines Lehrers und die Zahl der Stunden in einer Klasse sich nicht decken; doch einzässt sich die Versammlung mit dem Vortragenden in der Annahme folgender Sätze: 1. Der Pädagogische Verein hält ans erziehlichen und unterrichtlichen Gründen die grundsätzliche Durchführung des Klassenlehrsystems für geboten. 2. Wenn ein Klassenlehrer in seiner Klasse den Unterricht nicht in allen Disziplinen erteilen kann, so ist es männlichwert, daß ein zweiter Lehrer mit den übrigbleibenden Fächern betraut werde. 3. Somit Fachlehrer unentbehrlich sind, sollten diese die betreffende Klasse möglichst durch die ganze Schulzeit begleiten. 4. Es ist zu wünschen, daß ein Lehrer seine Klasse weiterführe, soweit es die Umstände nur immer gestatten.

— Dem Leben und Schaffen des im Jahre 1899 verstorbenen Berliner Hof- und Domkantors Albert Becker war der jüngste 5. vollständliche Komponistenabend, veranstaltet im Berliner Hause vom Stadtverein für innere Mission, gewidmet. Mit bestem Bedacht für die Bedürfnisse seiner Juhu entledigte sich Herr Direktor Kaden von der Pädagogischen Musikschule der ihm zugefallenen Aufgabe, in einem kurzen Vortrage ein Lebensbild Beckers und eine Uebersicht über seine Lebensarbeit zu geben. Nach dem Vortrag, der durch zahlreiche musikalische Beispiele gewürzt war, spielte Herr Johannes Röpke in gewohnter fröhlicher Ausführung Violinum und Zunge in A-woll. op. 21 der Orgel. Ganz aparte gefällige Leistungen bot Hel. Magda Lummelius, insbesondere was die Aufführung anlangte. Das gesittliche Lied mit Orgelbegleitung „Du, Herr, bist unter uns“, ein reizendes, durchkomponiertes Stück, lang sie nicht in der hergeholtlichen Kirchlichen Kantileneform, sondern wandte eine Art Sprechgesang an, der hier durchaus angebracht erschien. Im Anschluß daran trug sie noch das bekannte Lied „Wache mich fest o Jesu“ vor. Ein Anhängerquartett des Kirchenchoirs der Dreikönigsgemeinde sang in wunderlicher Reinheit und Großheit von der obersten Galerie des Saales aus den Schlüterstein. Sehr heimliche Aufnahme fanden die Vorlesung des freimüttigen und läudigen Riechendorfes des Dreikönigsgemeinde, der unter der Leitung des Herrn Kantors Voermann die Lieder „Biosatire“, „Weihnachtlied aus dem 14. Jahrhundert“ (Verarbeitung von Beetsch) und „Sterblied“ sang. Der Chor war numerisch wie künstlerisch, besonders in den Sopran- und Altstimmen, sehr gut besetzt und ging auf die Intentionen seines musikalischen Leiters bestens ein. Das leichte Querlied mußte zweimal gehungen werden. Darnach spielte Herr Direktor Kaden, jubilus und durchdringlich in jeder Beziehung, ein für die weichen Klänge der Violine wie selten ein End gezeichnetes Adagio in Cis-woll mit Orgelbegleitung. Zum Schluß des in allen seinen Teilen wundervoll verlaufenen Abends ertrat Prof. Lummelius noch mit dem Vortrage des Gedächtnisliedes „Des Herzens Herzlichkeit“, „Weist Du wohl noch?“ „Die erste Note“ und „Der Sammelpunkt trug ein Hüklein weiß“. — Die Vorträge im 6. vollständigen Komponistenabend am 1. März hat der Vogtverein übernommen.

— Am Mittwoch findet der vorletzte der vom Gemeinnützigen Verein veranstalteten öffentlichen Vorträge im Stadtvordneten-Saal statt, der besonders in unserer Frauensitz Interesse erregen wird. Herr Prof. Dr. Möhlau von der Königl. Technischen Hochschule wird über „Naturseite und Kunstseite“ sprechen.

— Der vierte Vortrag des Julius „Vom Naturalismus zur neuen Schönheitsbildung“ von Gertrud Prellwitz findet nicht am Donnerstag abend, sondern am Sonntag vormittag 11.12 Uhr statt und zwar in Weinholds Sälen, Moritzstraße 10.

— Die Sonntags-Vorstellung im Victoria-Salon, bei der das Februar-Programm erstmals zur Aufführung kam, stand leider unter seinem gläubigen Stern. Zwar saßt mußte das mit lebhafter Spannung erwartete großräumige Ausstattungstück, eine Vojaren-Hochzeit, ausfallen, weil die Truppe, von Holland kommend, durch den dort ausgeschriebenen Eisenbahntreis an der Abreise verhindert worden war. Laut eingegangener telegraphischer Meldung konnte ihr Eintreffen daher erst für Montag erwartet werden, so daß die brillante Truppe, welche für die nächste Zeit die Hauptattraktion des beliebten Varietéss bilden dürfte, heute abend bestimmt debütieren wird. Ebenso traten die in dem Programm als vierter Nummer genannten Christinas, Dresdner-Alte für Ästen, Hunde und Hosen, nicht auf; sie waren noch in einer Stunde, als nicht recht ins Ensemble passend, aus der Spielordnung ausgeschieden. Die inventarische Direktion hatte indes für Erstes der beiden ausgesetzten Nummern gesorgt, indem sie die Akrobatengruppe der vier Wonders und die beiden pifanten Schweizeri-Jocati noch für einige Tage zum Bleiben bewogen hatte. Das ausverkaufte Haus war auch mit dem Tische wohlaufzudenken und erfüllte mit lebhaftem Applaus für das Gebotene. Weiter sind von dem Künstler-Ensemble des vorigen Monats verblieben die kleinen Instrumentalisten 6 Geschwister Colberg mit ihrem noch leidenschaftlichen drolligen Kapellmeister. Diese reizende Kindertruppe, deren Kontakt von der Direktion von vierzehn zu vierzehn Tagen erneuert werden muß, weil sie die exklusiven Lieblinge des Publikums sind, finden noch heute den gleichen rauhenden Beifall, wie am ersten Tage ihres Auftrittens. Das Gleiche ist bei dem unverwüstlichen Komiker B. Mörlip der Fall, welcher noch wie vor die Lacher und volles Erfolg auf seiner Seite hat. Als neuerer Schöpfer bringt er für den Februar-Monat „Baulien in Kalau“. Weicht „Baulien“ auch in Gestalt und Musik dem verschloßenen „Piccolo“ wie ein Es dem anderen, so entwölft B. Mörlip doch auch in dieser Rolle einen solchen volkstümlichen Humor, daß unwillkürlich ein jeder, er mög wollen oder nicht, zum Lachen bringen wird. Und nun zu dem was neu ist. Da tritt uns vor allem in der Kolosat-Sängerin Frau Emmy Raabe-Burg eine imponierende und sympathische Erscheinung zugleich entgegen. Ihre Stimme ist sonnig und voluminos, die Intonation sicher und rein. Kein Wunder, daß die Künstlerin mit ihren brillanten Coloraturen die größte Bewunderung des Hauses erregte und dieses sofort für sich einnahm. Im Gegenzug zu den vorwiegend seriösen Darbietungen dieser Sängerin vertreten die 3 Cœoles, internationales Gesangs- und Tanz-Verwandlungstanz, die leichtgeführte Muße der Sangeskunst. Lebhaft und pikant in allen Bewegungen, dabei aber dezent und äußerst grazios, unterstrichen durch blendende Toiletten, hatte auch dieses Trio den Erfolg auf seiner Seite. Als Licht-Transparentmaler auf Glas trat C. Wald auf, in seiner Kunst ein Meister, denn er zauberte während der

kurzen Zeit von vier Minuten eine entzückende Küstenlandschaft in den Tropen auf die metergroße Platte, eine lebend amüsante Art von Malerei.

Mit dem Verhindenlassen eines menschlichen Wesens trat die Hoffnungskönigin Eleonora Orlova in der Illusion „Mysterie“ auf. Drei Herren aus dem Saale wurden erlaucht, auf die Bühne zu kommen und die betreffende Person zu fesseln. Man hätte vielleicht glauben können, die Herren gehörten zu dem Komplott, indessen benahmen sich die beiden beim Anziehen der Riemens teilweise so angelichtet, daß man bald von seinem Verdachte absah. Alles in allem, die gefesselte Person verschwand, um a tempo durch eine Nebentür wieder im Saale zu erscheinen. Die Illusion war eine frappante, mit seltener Eleganz ausgeführt und loh sich recht gut an. Das „Jas.-Theo.-Trio“, ein Herr und zwei Damen in der Tracht des Rosofa, tanzte zunächst ein einfaches Revenez, dem verschiedene equilibriumistische Antipoden-Alte, u. a. das Kopftischen auf dem Boden einer Champagnerschlucht und dem Mittelpunkte einer zweizügigen, sich mit größter Schnelligkeit drehenden Schaukel folgten. Schließlich fügte sich noch der mit vier lebensgroßen Puppen, darunter der „kleine Go“, hinterende Ecce-tique-Ventriloquist C. Hall erstaunlich in das Ensemble ein. Das Kinematograph „Andreas“ brachte eine neue Bilder-Serie, und die Kapelle des Hanves unter ihrem Dirigenten Herr Kapellmeister Reb tat wie immer ihre Schuldigkeit. So darf auch das Februar-Programm des Victoria-Salons als ein feinen Vor-

gängen würdig zur Seite gestellt werden.

— Polizeibericht, 2. Februar. Aus der in dem ersten Obergeschoss eines Hauses in der Bischöflichen Straße befindlichen ehemaligen Wohnung stürzte am Sonntag nachmittag ein noch nicht 2 Jahre altes Mädchen aus einem Fenster und erlitt so schwere Verletzungen, daß es tote Zeit darauf starb.

— Der am Sonntagabend im Großen Garten von einem Baume erschlagenen 29 Jahre alte Droschkenfahrer wurde in dem Augenblick tödlich getroffen, als er an dem zu fallenden Baum vorbeibog. Die Fahrgäste, ein Herr und eine Dame, sahen ohne Beschädigung davon. Das Vieh wurde leicht verletzt.

— Am heutigen Tage feiert der in der Brauerei „Feldschlößchen“ angestellte Schmidbemüter Herr Heim. Auch sein Bildiges Dienstjubiläum.

— Gestern erfüllten sich 25 Jahre, seit der Marktbesitzer Borchmann bei der Firma Ferdinand Jenisch, Marienstraße, beschäftigt ist. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar sowohl der Firma wie vom Personal und Freunden manigfache Glückwünsche zu teilen.

— Den bisherigen Stadtrat, Friedrich Adolf Kremer, in Radeberg ist bei dem Übertritt in den Ruhestand in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirks der Titel „Stadtrat“ verliehen worden.

— In Altenberg brach am Sonntag auf dem Oberboden des im Mitteldorf gelegenen Bergischen Kaufhauses Feuer aus. Raum hatte man dieses Feuer im Reime erfaßt, als aus dem Oberdach Feuer gemeldet wurde. Es wurden Wohnhaus und Schuppen des Gutshofs Böhme eingeschlossen. Der Besitzer der abgebrannten Gebäude hatte sein Anwesen verlaufen und gedacht, noch in dieser Woche aus seinem bisherigen Heim ausziehen.

— Leipzig, 2. Februar. Wegen Verabschiedung fällt der Taler für die mit dem Minzezeitlichen & dreifachen Gepräges mit der Jahreszahl 1857 sind am Sonnabend zwei gutgeleidete Mannsvergnügen im Alter von je etwa 30 Jahren von der Kriminalpolizei festgenommen worden. In ihrem Besitz wurden Schußladewaffen, Ansichtspostkarten, ein Glühlampen, ein Waschlöffel mit Farben, ein Taschenspiegel, ein Schläppi gefunden. — Gestern erfüllte sich 25 Jahre, seit der Marktbesitzer Borchmann bei der Firma Ferdinand Jenisch, Marienstraße, beschäftigt ist. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar sowohl der Firma wie vom Personal und Freunden manigfache Glückwünsche zu teilen.

— Den bisherigen Stadtrat, Friedrich Adolf Kremer, in Radeberg ist bei dem Übertritt in den Ruhestand in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirks der Titel „Stadtrat“ verliehen worden.

— In Altenberg brach am Sonntag auf dem Oberboden des im Mitteldorf gelegenen Bergischen Kaufhauses Feuer aus. Raum hatte man dieses Feuer im Reime erfaßt, als aus dem Oberdach Feuer gemeldet wurde. Es wurden Wohnhaus und Schuppen des Gutshofs Böhme eingeschlossen. Der Besitzer der abgebrannten Gebäude hatte sein Anwesen verlaufen und gedacht, noch in dieser Woche aus seinem bisherigen Heim ausziehen.

— Leipzig, 2. Februar. Wegen Verabschiedung fällt der Taler für die mit dem Minzezeitlichen & dreifachen Gepräges mit der Jahreszahl 1857 sind am Sonnabend zwei gutgeleidete Mannsvergnügen im Alter von je etwa 30 Jahren von der Kriminalpolizei festgenommen worden. In ihrem Besitz wurden Schußladewaffen, Ansichtspostkarten, ein Glühlampen, ein Waschlöffel mit Farben, ein Taschenspiegel, ein Schläppi gefunden.

— In Löbau, 2. Februar. Beim 130. Infanterie-Regiment ist seit einiger Zeit der Soldat der 3. Kompanie Friedrich Emil Broßhögl der Fahnenflucht verdächtig und wird deshalb seitens des Regimentsverwaltung strafrechtlich verfolgt.

— Fünf Stück Urnen, nach Ansicht Sachverständiger aus einer bis 800 Jahre d. Chr. reichenden Zeit stammend, fand man in einer nahe dem Bahnhof Großröhrsdorf gelegenen Riesgrube. Diese Urnen, die von kleineren jungenen Beißköpfen umgeben und mit einer Schüssel abgedeckt waren, enthielten Stroh, die als Überreste verbrennter Leichen angesehen werden dürfen. Eine enthielt einen bronzenen Kreuz. Die Fundgegenstände wurden bereits nach Dresden abgezahlt.

— Dem Ephorale Melchior in Berlin ist es am 18. Februar vergönnt, das Wahrscheine Schaubild, die sogenannte ehrliche Hochzeit, zu feiern. Der Mann ist 89, die Frau 80 Jahre alt. Beide befinden sich noch wohl.

— In Altenberg ist am 31. Januar die älteste Person verstorben: Frau Caroline Henriette verm. Schüde, welche das Alter von 97 Jahren 4 Monaten 4 Tagen erreicht hat.

— In Plauen i. B., 2. Februar. Im 70. Lebensjahr starb heute Buchdruckermeister Stadtrat Hänsel. Herausgeber von „S. H. Hänsels Notizblatt über Papiergeld und Münzen“. Der Verborne gehörte seit 1867 der Gemeindevertretung, bis 1885 als Stadtverordneter, seitdem als unbefoldetes Ratsmitglied an.

— Bei und in dem Bodenbach-Roslawitzer Elbhafen, der sich mit Schiffen aller Gattungen ausgestattet ist, sind bei der am Freitag erfolgten Einfahrt drei Schiffe bavarriert und vier leicht verhängt worden.

— In einem Dorfe bei Deutsch-Gabel erhielt das Anwesen eines Lelomone im Laufe eines halben Tages einen dreifachen Storchbesuch. Gott zu gleicher Zeit wurden Frau, Tochter und Magd entbunden.

— Die Reichenberger Bezirkshauptmannschaft hat die Verwendung weiblicher Hilfspersonen im Betriebe des Gast- und Schankgewerbes als Kellnerinnen im politischen Bezirke ausnahmslos unterbotzt.

— In Peterswald (Böhmen) wurde der Dachdecker Ritschel von seiner Frau mit Drillingen bedient. Alle kinderliche Geschlecht wurden ihm 60 Kronen übermittelt.

— Schmiedgericht. Vor Beginn des letzten Sitzungstags richtete der Vorsteher des Gerichts, Herr Landgerichtsdirektor Koch, Worte des Dankes und der Anerkennung an die Gezworenen, worauf nomens der letzteren Herr Reinher Dr. phil. Neubold aus Dresden in gleichem Sinne antwortete. — Wegen eines verdeckten Notizbuchverbrechens, verübt an einer fahrlässigen Person, haben sich darauf in geheimer Sitzung zu verantworten der ehemalige Schlosser und nachbarige Gelegenheitsarbeiter Arthur Bernhardt aus Briesel und der Glasmacher, jegige Handarbeiter Paul Oskar Streit aus Görlitz. Beiden werden von den Geschworenen mildende Umlaufs verlegt, weshalb B. zu 1 Jahr 6 Monaten, Streit zu 1 Jahr Zuchthaus, jeder auch zu 5 Jahren Freiheitsverlust verurteilt wird. — Die letzte Verhandlung richtet sich gegen den Fabrikarbeiter Max Theodor Gausauge aus Dresden, welcher wegen verdeckten Notizbuches angeklagt ist. Das nach gehobener Beweisaufnahme gefallte Urteil lautet auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 3 Jahre Freiheit.

— Militärgericht. Der 1880 zu Rainsberg bei Freiberg geborene, wegen Eigentumsdelikten wiederholt und erheblich vorbestrafe Soldat Karl Wilhelm Wünch von der 2. Kompanie des 178. Infanterie-Regiments in Romsen hatte am 23. August vorjener Jahres (vor seinem Diensteintritt) von einem Dienstmeister in Hinterdorf, bei dem er als Gehilfe beschäftigt wurde, verschiedene Kleidwaren zum Ausdragen an die Kunden erhalten. Von dem gelösten Gelde hat der Angeklagte einen Teil nicht abgeliefert. Das Amtsgericht der 32. Division verurteilte ihn wegen Unterstechung zu 3 Wochen Gefängnis.

— Wegen gefährlicher Körperverletzung ist der 21 Jahre alte Kanonier Woltermann von der 5. Batterie des 64. Feld-Artillerie-Regiments (Pirna) angeklagt. Der Beschuldigte war kurz zeit vor seinem im Herbst vorigen Jahres erfolgten Diensteintritt mit einem Arbeitsgenossen, einem Glasmacher, eines gerüngigen Anlasses wegen Unterstechung verübt. Die Schimpfworte fielen und B. auf seinen Gegner mit einem Stoß ein. Dieser greifte zurück und verletzte den Angeklagten. Das Gericht erläutert den Angeklagten aber für straffrei, weil es die Täglichkeit für eine unmittelbare Erwideration auf eine ihm zugeteilte Beleidigung anzeigt.

— Landgericht. Der Autist Ivan Richard Werner von hier, oft und empfindlich vorbestraft, bekam Lust, sich Paul anzuleben. Um die nötigen Mittel zu erlangen, stahl er einen Berufsgenosßen ein Sparflaschenbuch über 1328 M., hob die Einlage ab, ließ in ein Haus der Webergasse ein und holte daraus 35 M. Bargeld und verschiedene Schmuckstücke. Ferner unterstieß er eine ihm geliebte Uhr, lebte eine Zeitlang in Gauß und Bruns und wurde dann festgenommen. Das Urteil lautet auf 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Freiheit und Zulohnen bei Polizeiaufschlag. — Der Kaufmann Ernst Richard Voit, 1873 in Bautzen geboren, hatte früher eine einträgliche Stellung in einem Striezelner Bureau, wurde aber von dort entlassen und verließ sich nun auf Schmiedearbeiten. Einem hiesigen Kaufmann stellte er sich als Schmied-Ausportler vor, behauptete, aus reicher Familie, welche Bürgschaft bis zu 80.000 M. leiste, zu firmieren und selbst Gold aus einem Radenberger Goldminze liegen zu haben. Der Schmied handelte und entlockte dem Kaufmann 4432 M. in Bargeld und Wechseln und eine Miete über 1000 M. Zwei weitere Kumpel verliehen ohne Erfolg Alm. unternahm B. eine Vergnügungsreise nach Paris und wurde auf der Rückfahrt verhaftet. Das Gericht distanziert ihn 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Freiheit und Alm. — Aus Not steht die vorbestrafe Dienstperson Elsa Marie Soher von hier Herr Hochzeit eine Anzahl Kleidungsstücke. Da Hochzeit die Kleidung aufbewahrt, erkennt das Gericht auf 5 Monate Gefängnis. — Der Kaufmann Max Berthold Türe von hier verkaufte sein Geschäft an einen Gläubiger, gab sich trotzdem aber dem Verkäufer einer Firma gegenüber als Geschäftsinhaber aus und verlangte das Haus zur Sicherung von Waren im Werte von 270 M. wofür Zahlung nicht erfolgt ist. T. hat den Kreditbetrag mit 1 Monat Gefängnis zu büßen. — Der Kaufmann Berthold Adolf Oskar Senf war bei einem hiesigen Offizier in Diensten und





jungen Grafen als Kindergarten angenommen worden war. Frau Nobella war aber bereits am 16. März 1897 infolge eines Unfalls gestorben. In Betracht kam jedoch ein früherer Kammerdiener der Gräfin, namens Halozatius. Dieser wurde von einem Vertrauensmann des Detektivinstituts als Diener nach Berlin angenommen und wohnte hier bei Verwandten, mit denen wiederum Detektive im vertraulichen Berichte traten. Die Verwandten erzählten ihren Nachbarn jedoch damals, daß Halozatius nie einen Kindesfall mit einer fremden Dame gehabt habe. In dem Polnischen Prozeß bestreiten aber die Zeugen, diese und andere bestehende Mitteilungen gemacht zu haben. Die Gebannte, die der Gräfin Nobella Hilfe geleistet haben soll, konnte, wie wir schon mitteilten, nicht mehr vernommen werden, weil sie am 9. Juni 1898 gestorben war. Es war eine gewisse Barbara Kewell, die zuletzt in Warschau wohnte. Eine Gesellschafterin der Gräfin, die jetzt als Repräsentantin der einer Russin in einem Vorort von Berlin wohnt, beauftragte die Kewell, für die Gräfin ein neugeborenes Kind zu holen. Die Beauftragte lehnte sich mit einer gebannten Niedermacherin in Zwierzine in Verbindung. Das Kind sollte aber nicht von ganz gewöhnlichem Herkommen sein. Frau Niedermacherin hatte nun Verbindung mit dem Bahnwärter Meier in Czernowitz. Bei den jungen Wuttern erschien nun gleich eine Dame, die sich das Kind anhielt. Gefallen an ihres Landes und es ihr gern eine einmalige Entschädigung von 100 Gulden abnahm. Gleich am 25. Januar 1897, nach der Taufe, ging die Dame mit dem Kind davon. Seitdem hörte die Mutter nichts mehr von ihm. Sie verheiratete sich unterdessen mit dem Bahnwärter Meier in Czernowitz. So auch ihr Mann den Kindern gern bei sich gehabt hätte, so drang sie wiederholt in Frau Niedermacherin ihr fehlendes Aufenthaltsangebot, zumal, da sie ausschließlich von ihr gehört hatte, daß er nicht zu einer alleinstehenden Dame gekommen, sondern in einer Ehe untergehoben worden sei. Ihre Beleidigungen blieben jedoch erfolglos, bis man der Prozeß der Gräfin Nobella die Aufführung brachte. In diese Angelegenheit griff, wie oben berichtet wurde, nach dem Polnischen Prozeß auch die Strafbehörde ein. Die Hochstiflungen ergaben, daß die Gräfin gerade am 25. Januar, am Tage der Geburt des Kindes in Zwierzine, aus Zwierzine nach Berlin abfuhr, um sich hier in der Kaiserin Augustastrasse 74 die Wohnung einzurichten und am 27., wo der Name aus Zwierzine eintreffen muhte, niederzuzoommen.

In einer der letzten Sitzungen der Petitionskommission des Reichstages erregte eine Petition lebhafte Debatte. Der Reichstag wird darin gebeten, zu beschließen, daß vom "Glande erindende perpetuum mobile", zur Nutzung praktisch ausführen und dem Erfinder nach dem Werk eine Vergütung zu Teil werden zu lassen. Der Petent suchte seine Meinung zu beweisen: wie es eine Reihe ohne Ende gebe, können auch die Kunst bei gleichem Gang endlos tätig sein. Veder wollte die Gelehrtenwelt das nicht mehr haben. Die Kommission zeigte sich nicht besser und verständiger als die Gelehrten und empfahl dem Reichstag, die Petition nicht zur Berücksichtigung zu nehmen, nur zur Erprobung oder als Material zu überweisen, sondern ließ sie unter den Tisch fallen.

In dem Prozeß gegen den Schriftsteller Koch und den ehemaligen verantwortlichen Redakteur der "Stadtbürgert-Zeitung" Waller in Berlin wegen Beschimpfung der jüdischen Religionsgemeinschaft lautete das gegen Koch verhängte Urteil auf 6 Monate Gefängnis. Gegen Waller wurde die Verhandlung ausgezogen.

Von der Strafkammer des Landgerichts in Lübeck wurden die beiden Geschäftsführer der Firma Rudolph Kärtadt wegen Steuerhinterziehung zusammen zu 2000 Mark Strafe verurteilt. Durch einen Einzug von zusammen etwa 40000 Mark waren sie Teilhaber des Geschäfts geworden und hatten als solche 1/4 Anteil an dem Reingewinn von 1900 in Höhe von etwa 24000 Mark.

Der schwere Mann Europas wird, wie die "Thorn-Büste" mitteilt, wahrscheinlich der Hotelbesitzer Hans Kromm in Wittenberg (Spt.) sein. Er hat das reisetastbare Gewicht von 51 Kilogramm.

Im Hoftheater in Mannheim entstand bei der ersten Aufführung von Hauptmanns "Der arme Heinrich" eine große Panik. Im Zuschauerraum war ein junger Mann plötzlich von epileptischen Anfällen heimgesucht worden; er wurde ins Vestibül gebracht, dort stieß er maskenschütternde Schreie aus. Das Publikum meinte, es sei Juner ausgebrochen; alles flüchtete den Ausgängen zu. Besorgte Männer und der Intendant Bassermann befürchteten schließlich das Publikum.

Auf der Kriegsstraße vor der Reiter-Feuer-Gesellschaft fuhren zwei Wundstettler der 5. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 145 mit einem Kompanieträger bergab. Dieser nahm bei unvorsichtiger Führung eine beträchtliche Schnelligkeit an, daß die Muskettiere rutschten und unter den Karren kamen. Einem wurde der Kopf entzerrnet, so daß der Tod sofort eintrat, der andere wurde schwer verletzt.

Der Dampfer "Adona" aus Bergen ist bei Torsmündung angetrocknet. Rettungsversuche waren vergeblich. Nach neuen meldungen ist die gesamte Besatzung des Dampfers, die 11 Personen zählten, ertrunken. Das Schiff befand sich auf der Reise von Rom-Cleve nach Aarhus und hatte geflutet. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß die Ruderpartie in ihrem eigenen Boot vertrug, ehe das Rettungsboot ankam.

Ein neuer Gewerbszweig zum Nutzen und kommen bedrängter Schüler! Unter dieser Überschrift bringt Prof. Dr. Uhlig in der neuesten Nummer der von ihm gemeinsam mit dem bekannten Historiker Prof. Dr. Oskar Deger herausgebrachten Zeitschrift für das humanistische Gymnasium nachdrückliches Schreiben, dessen Inhalt für sich selbst spricht, zum Ausdruck: "Sehr geehrter Herr! Ihr wertes Schreiben vom 10. Oktober kam in meinen Besitz und beantwortete ich es umgehend. Auerst die geschätzlichen Angelegenheiten. Das Honorar würde ich Ihnen auf 5 Mark zu stehen kommen. Aus Gewissensgründen muß ich Sie bei Ihrem ersten werten Auftrag bitten, den üblichen Beitrag vor Beginn der Ausarbeitung zu senden, nachdem ich überhaupt an dieser Art, untere geschätzlichen Differenzen (!) angelebt, auch bei weiteren Aufträgen festzuhalten bitten muß; wenn Sie es möchten, ferner mit mir unter Zuspr. in Verbindung zu treten. Rennen Sie mir jedoch Ihren werten Namen und Adresse, so lege ich auch wohl hierfür ein anderes Modus finden. Welchen von diesen beiden Wegen Sie jedoch wählen wollen, ist mir persönlich gleichgültig, jedenfalls führe ich Ihnen bei Kenntnis Ihres Namens vollständige Diskussion zu. Zur Einschätzung des Honorars bitte ich inliegendes Formular zu benutzen, welches ich Ihnen in der richtigen Weise ausgefüllt habe. Sofort nach Erhaltung des Honorars beginne ich mit der Ausarbeitung des Auftrages, welchen Sie dann noch drei bis vier Tagen unter Uppstreit direkt in Ihre Wohnung erhalten. Sehr eilige Arbeiten werde ich Ihnen in einem Tage erledigen. Honorar natürlich entsprechend höher berechnet. Bei weiteren Aufträgen könnte ich Ihnen, geehrter Herr, besondere Voraussetzung, das heißt eine Erhöhung des Honorars für alle Arten von Aufträgen von etwa 20 Prozent geben, wenn es Ihnen gelinge, mich in Ihrem Gymnasium einzuführen. Bei diesem Zweck haben Sie nur nötig, mir die genauen Adressen — in Ihrer Klasse sollen Sie leichtverständlich der einzige (!) sein — einzufinden. Ich mache dann den betreffenden Herrn öffentlich, ohne die werte Quelle (!) Gewissensruhe zu tun. In Betracht des Auftrags selbst erlaube ich mir nur noch einige Fragen: Benutzen Sie ein Gymnasium oder Realgymnasium? Die Beantwortung ist wegen der Verwendung griechischer Stile von Wichtigkeit. Ferner würden Sie einen Auftrag mit „gut“ absolvieren, oder genügt es Ihnen, da Sie offenbar doch im Deutschen etwas schwach sind, mit einem „genügend“, oder wie es vielleicht bei Ihnen genannt wird, „befriedigend“ anzusteuern? Nach jedem Auftrag können Sie ja dann ein wenig besser werden. Und dann noch eins: Wünscht Ihr Herr Magister einen lebendigen, schwungvollen Stil oder eine klare, nüchterne Auseinanderlegung? Als Lehrer kommt in Betracht: Ist Einwendung der Disposition möglich? Ich weiß als Kunstschrifftler Parat, ob es mir leider nicht möglich ist, Referenzen aufzugeben, da Ihre Herren Vorgesetzten in Bezug auf Diskussionen daselbe Recht in Anspruch nehmen wie Sie, geehrter Herr. Rückporto bitte ich nicht zu vergeben. Indem ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie zu mir und meinem

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die Aktionäre der

# Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. O. L. Kummer & Co.)

werden hierdurch zu einer

Freitag, den 6. Februar 1903, nachmittags 4 Uhr,  
im Saale der Dresdner Börse,

stattfindenden Versammlung eingeladen.

## Tagesordnung:

Stellungnahme zu dem Plan des Komitees für die Neorganisation der Kummerwerke.  
Einsatz nur gegen Vorzeigung der Aktien oder der Hinterlegungsscheine über dieselben.

Rechtsanwalt Dr. Altschul. Ernst von Egidy. Rittmeister Erich Klette.  
Königl. Baurat G. Rumpel.



"Salem Aleikum" - Wohl in Bild.  
diesel. Form und Wortart dieser  
Annonce sind gezielt geschaffen.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

## „Salem Aleikum“ Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Zigarette.

Diese Zigarette wird nur lose, ohne Cork, ohne Goldmundstück verkauft.

Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.

Die Nummer auf den Zigaretten deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Bl. Nr. 4: 4 Bl. Nr. 5: 5 Bl. Nr. 6: 6 Bl. Nr. 8: 8 Bl. Nr. 10: 10 Bl. v. Et.

Mur echt, wenn auf jeder Zigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- u. Zigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.  
Über sechshundert Arbeiter!  
Zu haben in den Zigarren-Geschäften.

## Glacé-Handschuhe, Paar 90, 1,25, Ball-Handschuhe, alle Längen, empfohlen

## Chemnitzer Handschuhhaus, Nr. 1, Prager Strasse Nr. 1, erste Etage.

Ich offeriere

## 2 A. Böcklin

"Die Nacht", Oel, 150x180 mit Rahmen . . . . . Mk. 70 000  
"Burgruine am Meer", Oel, 125x175 mit Rahmen . . . . . Mk. 60 000

## 1 L. Knaus

"Ghetto", Oel, 190x151 mit Rahmen . . . . . Mk. 70 000

## 1 A. v. Menzel

"Piazza d'Erbe", Oel, 170x115 mit Rahmen . . . . . Mk. 110 000

## 1 G. Segantini

"Frühlingsweide", Oel, 200x145 mit Rahmen . . . . . Mk. 60 000

ferner noch Werke von: Stück, Pöhlheim, Lenbach, Gabriel Max, Grützner, Vautier, Hans Makart etc.  
Kataloge und Photographien umgehend.

## Galerie Henneberg i. Zürich.

Der Sekretär: H. Classen.

## Die Kulmination

der deutsch-französischen Kognak-Herstellung.

Renommierter Charente-Kognak-Techniker lehrt die sehr einfache, nichtmaschinelle Fabrikation erstklassiger

Charente-Kognaks aus deutschem Rohmaterial.

Bringt irgend eines ausländischen Grundstoffes und Ölsmittel oder eines inländischen Kognak-Herstellungs-Eurogats z. z. vollständig ausgeschlossen.

Die Fabrikation ist unabhängig von jeder Besonderheit.

Kulminierende Leistungsfähigkeit gegenüber jeder Konkurrenz. Konservierung aufgängen mit 65 W. pro Dektol.! Feinste Kognak-à la Hennessy konservieren ca. 150 W. Die Erzeugnisse sind absolut rein und gefährlich unantastbar. Referenzen von angestellten Kognak-Großbetriebe Deutschlands. Wegen Details beziehen man zu schreiben unter L. W. 3199 an Rudolf Mosse, Leipzig.

## Sächsische Renten- Gefangen- Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Volle Gegenleistung. Staatl. Oberaufsicht. Versicherung von sofort beginnenden und aufgeworfenen Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.

Sicherste und beste Altersversicherung. Mögliche Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:

Dresden, Maximilians-Allee 3, I.

## Luxuspapierfabrik

in Berlin sucht mit  
Kunstmalern

bedarf Originalen f. Post- und Gratulations-Karten, sowie Plakaten und Holzdruck-Räder in Korrespondenz zu treten. Off. u. G. J. 618 an Haasestein & Vogler, Berlin W. 8-1

## Dresdner

## Zahnärztliche Klinik.

Sprech. 9-5. 9 Struvestr. 9. Sonnt. 10-12.

Schmerlose Zahnoprationen in allgemeiner u. off. Veränderung. Unmittelbar über 9-10, 12-1, 5-Großenteilige Hilfe! Künstliche Zahne (Fassen garant). Plomben z. L. Off. Veränderung bei: Schmerz. Zahnpflege 1,50. Dr. chir. dent. Hendrich.

Güten haben, dessen darunter, reichte in der Erwartung, bald nicht von ihnen eine solche Fülle zu bekommen, hochachtungsvoll z. B. Schreiber. — Ein sehr merkwürdiges Schreibstiel ist meint über die "Kreis-Sig." Sieber sieht die genannte Schreibstil aus einem, wie es uns momentan scheinen will, in diesem Fall ganz unangemessenen Kartenschild veranlaßt, den Namen des genannten Herrn zu verschleiern. Offenbar ist er, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, etwas schwach im Deutschen, aber auch in der Mutter, weshalb es durchaus wünschenswert wäre, wenn ihm recht bald das Handwerk gelegt würde.

"Ein 17jähriger Lungenkranker namens Durvier schiede in Paris den Boulevard d'Italie entlang. Da lag er möglichlich vor einem Hause ein Bettpfosten liegen, dessen Besitzer sich jedenfalls im Innern des Hauses befand. Aufzugehen und, so schnell er konnte, von dannen zu eilen, war für Durvier das Werk einiger Stunden. Aber bei der Gobelins-Manufaktur erreichte den Dieb das Verhängnis. Dort war das Volksplätzchen besonders schäbig; das Mad glitt aus, Durvier fiel bewusstlos und stürzte so ungünstig auf den Trottoirrand, daß er sich den Schädel einschlug. Er starb auf dem Transport ins Spital.

\*\* In Biarritz ist das Palais-Hotel, das ehemalige Kaiserliche Palais, vollständig niedergebrannt.

#### Sport-Nachrichten.

Interessantes vom Nahverkehr bringt der soeben erschienene Jahresbericht des Vorstandes des Verbandes deutscher Radrennbahnen, der nächsten Sonntag in Berlin seine Generalversammlung abhält. Außer internen Dingen, wie dem bekannten Grach anlässlich des Großen Kreises von Deutschland, führt der Jahresbericht an, wieviel Bahnen dem Verband angehören. Es sind 57 gegenüber 62 im Vorjahr. Den Betrieb haben eingerichtet Bonn, Coburg und Schwerin, während die Bahnen in Berlin-Kurfürstendamm, Kassel, Bensberg und Oldenburg abgerissen wurden. Ausgeschlossen sind Augsburg und Esslingen, jedoch hat letztere Bahn erklärt, sich dem Verband wieder anzuschließen, wenn wieder Rennen veranstaltet werden. Barnstorff, Friedrichroda und Almenau, die Beiträge nicht abgeführt haben, können als Mitglieder nicht mehr betrachtet werden, ebenso stehen Coburg, Hannover-Mühlstraße und Wittenberg noch außerhalb des Verbandes Deutscher Radfahrer. Der Kleinbahnhof in Mühlbach, die wegen ihres kleinen Umfangs im Verband Deutscher Radfahrer nicht aufgenommen werden kann, wurde auch im letzten Jahre wieder gestattet, ein Rennen nach den Wettschreibungen des Verbandes Deutscher Radfahrer abzuhalten, ebenso der Kleinbahnhof in Rosen, wo nach mehrjähriger Ruhe wieder ein Rennen stattfand. Von den Geheimnissen der Amateure plaudert der Jahresbericht mancherlei. Eine Reihe von Herrenfahrern, die Startvergütungen annahmen, wurde die Lizenz genommen. Gegen eine ganze Reihe von Herrenfahrern liegen Beschwerden ein, die teils die Herrenfahrer-Gesellschaft bestreiten beweisen, teils Vermutungen aufkommen lassen, daß sich einige ihrerseits mehrmals eines falschen Namens, besonders bei Teilnahme an verbotenen Rennen, bedient haben. Der Vorstand hat gegen die Betreffenden diesbezügliche Nachforschungen eingeleitet; vor Ablauf dieser Angelegenheiten wird der Vorstand eine Aussichtung etwaiger, von diesen Fahrern neu beantragter Lizensen für die kommende Saison nicht eintragen lassen. Dem Verfahrer W. Keller, Ludwigshafen, ist der Start auf deutschen Bahnen bis zum 1. Juli 1903 verboten.

Rennen zu Bau 1. Februar. Preis des Tertres: Stello 1., Hannoch 2., Cantiniere 2. 3. Tot.; III. 28. 17. — Preis der La Société des Steeple Chases de France: Wagner 1., Annette 2., Romodat 3. Tot.; II. 18. 18. — Preis der Cercle Anglais: Chilperic 1., Metronome 2., Choochino 3. Tot. 40. 18. 100. 56. Grand Preis de Bau: "Slavus" 1., Geta 2., Santot 3. Tot. 72. 32. 22. 87.

\*\* Wittig, Scheffelstr. 15, f. geheime Rennb. 9-5, ab 7-8. — Portof d'Italia, deutsch-italienische Wein-Auswahl-Gesellschaft Eg. Nien & Co. G. m. b. H. "Ochsenfüllung", rot oder weiß, pr. Flasche 10. — Infl. Glas, ist ein allgemein beliebter, anerkannt guter Tischwein und findet auch als Stärkungswein vielfach Verwendung; bei gleichen Preisen dürfte diese Ware wohl von feineren übertrifft werden. Schäßlich in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen.

\*\* Ecken Parquet- und Stabfußböden, verlegt und verlegt, liefert die Döbelner Parquetfabrik J. Grössler, Döbeln.

#### Grundstücks-An- und Verkäufe.

## Rittergut,

herrschaftlicher Sig. mit allen Ausnehmlichkeiten und einer Rente von über 4 % netto vom verlangten Kaufpreise, in ausgezeichnetem Lage des Reg.-Bezirks Bogen, kaum 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, zwei größere Städte kaum 15 Minuten per Bahn entfernt, direkte Bahnverbindung mit Halle, Leipzig, Berlin, Dresden, Breslau, Görlitz, seiten schöne Gegend, ca. 2000 Meter groß, davon ca. 250 Meter gute Weien, ca. 1750 Meter guter Boden, großer Weizen- und Backerboden, ca. 600 Meter selten gut, mit Steinen und Felsen bestanden, für ca. 80-100000 M. schlagbares altes Holz, Rest Park, Wasser, Gärten etc., ganz massive Gebäude, gewölbte Ställe, großartiges Schloß mit Turm, mit allem Komfort ausgestattet, hat 24 Räume und allen Nebengelaß, liegt an großartigem Park, anziehender Weien und Waldpartien von herausragender Schönheit. Tropfsteinerei mit ca. 600000 Pfl. Rentingent, vorzügliches totes Inventar mit allen Maschinen, alte Tafelbogen, 28 Pferde, 24 Ochsen, 140 Stück brillantes Rindvieh, ausgezeichnete Milchverarbeitung. Milchentnahm 25-200000 Mark pro Jahr, Gebäude, Inventar, Werte etc. sind mit über 500000 M. versteckt, ausgezeichnete Arbeitsergebnisse, vorzüglich, fast keine Hypotheken von 100000 M., davon ca. 350000 M. Bankbriefe, soll für den selten billigen Preis von 785000 M. bei 200-250000 M. Auszahlung besonderer Umstände halber sofort verkauft werden. Dieser Preis mit seiner guten Rente und großen Ausnehmlichkeit eignet sich für Kaufinteressenten, als auch für Berufsfamilie. Nur Selbstläufer erhalten Abschluß unter W. Z. 19 durch Haasenstein & Vogler, Dresden-II.

## Seltener Gelegenheitskauf.

Wegen Todestals ist aus der Vermögenshast ein

### herrschaftliches Gut

mit gutem Boden, in vorzüglichstem Stande und in ausgezeichnetester Lage zwischen Görlitz und Bautzen gelegen, nur 3 Kilometer vom Zentralbahnhof entfernt, für den ausschließlich billigen Preis von 100000 Mark bei 60-75000 Mark Auszahlung sofort zu verkaufen. Dieses Gut ist ca. 800 Morgen groß, hat ca. 500 Morgen sehr guten Acker, ca. 100 Morgen vorzügliche Weien, ca. 200 Morgen Wald, Bautz und Nadelholz, Park, Gärten und Wasser, die landwirtschaftliche Tiere ohne Gebäude, ohne Inventar und ohne Sonderrechte beträgt ca. 181000 M. Die Gebäude sind alle massiv, ein Teil neu, vorzügliches Wohnhaus am Park gelegen mit ca. 14 Zimmer, Gebäudewertschätzung ca. 136000 M., vorzügliches totes Inventar, lebendes Inventar: 11 Wände, 6 Büroschalen, ca. 70 Stück Kleidvorrat. Die Milch bringt 15 M. pro Liter. Die Versicherung für das lebende und tote Inventar, Erste. Vorräte mindestens 100000 M. Haftversicherung ca. 32000 M. nur mit Blankobriefen belastet, ausgewiesene Jagd auf alle Sorten Wild, auch Wildschweine. Nur Selbstläufer erhalten Abschluß durch Haasenstein & Vogler, Dresden-II, unter P. M. 90.

## Hausgrundstück.

Ein in Vorstadt Dresden günstig gelegenes **Hausgrundstück mit steigendem Rohbodenwert**, mit Stellung für 10 Wände, pass. für Trottoirbauten oder Siedlungen. Et. 1. B. N. 846 Exp. d. Bl.

#### Geschäfts-An- und Verkäufe.

## Erstklassiges Inseratenunternehmen

in Dresden (local) ist vom einem Berliner Verlage gegen seitliche Pacht zu vergeben. Lff. u. Q. V. 830 Exp. d. Bl.



Dünne, raffige **1000er Moselweine** von berühmtem Geschmack und duftiger Blume. Weinrebsorte, sehr preiswerte **Rheinweine** mit reichlichem Alterszettel. Eleg. **Bordeauxweine**, nur Original-Geschmack, keine sogenannten Ersatzweine. Man verlangt ausführliche Preisliste und Proben.

**Ferd. Gerlach Nachf., Weinhdlg. mit Probirstuben, Moritzstr. 4.**

#### Verkaufsstellen:

in Dresden:	in Freiberg: E. G. Modok.
Carl Höfe, Lindenaustr. 28.	in Bautzen: P. Kreissmar.
Alfred Henning, Altonaer	in Bielefeld: Herm. Göhl.
Blck 3.	in Bremen: Max Scheunert.
Schneider & Dittrich,	in Königstein:
Weizgärtnerstr. 66	Lotto Stadtmann.
Wols. Vogelsang, Trechen-	in Königsbrück:
berger Str. 21.	E. Neuer Nachf.
in Bielefeld: Edmund Scholz	in Nadebus:
n. Paul Uhlmann, Reichen-	Clemens Glens.
denz u. Nordhäuserstr.	in Radeburg: E. Thieme.
Ecke u. Dobbertestra. 1.	in Zwickau:
in Loschwitz: Ernst Fischer,	E. Goldammer Nachf.
in Weißer Hirsch:	Paul Schmidt.

## Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Wir bringen unsere seit Jahren mit grossem Erfolg eingeführten

## Kakaos

wiederholt in empfehlende Erinnerung.

### Feines Aroma, voller Geschmack.

Die selben sind

lose à 125, 140 und 160 Pfg. pro Pfd., in Paketen à 1, 1, 2 u. 1, Pfd. à 220 Pfg. pro Pfd. erhältlich und repräsentieren in jeder der vier Preislagen **hervorragend preiswürdige Qualitäten**, die jeden Kakaotrinker voll befriedigen.

### Hafermehl-Kakao-Mischung, Pf. 90 Pfg.

Bei gröserer Entnahme sehr günstige Vorsatzspreite.

### Kakao-Masse, Pf. 2,20 Mk.

ständerte und vanillierte

### Kakao-Schalen,

(sogen. Kakaotee). Sehr feine Qualität.

Pfd. 26 Pfg.

### Van Houtens Kakao

1 Pfd.	1/2 Pfd.	1/4 Pfd.	1/8 Pfd.-Dose
265	135	70	37 Pfg.

### Gaedtkes 3 Kronen-Kakao,

1 Pfd.	1/2 Pfd.	1/4 Pfd.-Dose
235	125	70 Pfg.

## Olsdenburger Käsebrot

Am 6. Februar vormittags sind wir in Dresden-II. im Milchviehhofe (Schweinemilchhof) anwesend, um Verkäufe auf hochtragende Kühe und Kalben, sowie junge und sprungfähige Kühe entgegenzunehmen.

Achgeiss & Delmers.



Rodenkirchen, Olsdenburg.

## Pferd

(Wallach) zu verkaufen. Roberta Sonnenstraße 11, pt. Ichigibber dem Bettiner Bahnhof.

Wegen Stallüberfüllung sind ein Paar Wände, 1,76 m große

**Wagendferde**, Lippe, 7 Jahre, preiswert abzugeben. Wände für jeden Zweck. Preis Lff. u. R. 1093 Exp. d. Bl. erbeten.



Brauner Wallach, Westfälischer, typenprächtig u. sehr gut geritten. Höhe, 174 hoch, kräftig u. gute Beine, nicht bill. zu verkaufen. Preis Lff. u. R. 1093 Exp. d. Bl. erbeten.

### Reitpferd-Verkauf.

10 jähr. eleg. Galoppblut-Duchstute, sicher ein u. zwölfb. gefahren, 170 cm hoch, in marke Hände für 350 M. zu verkaufen. Preis Lff. u. R. 1385 Exp. d. Bl.

### Alterpferd

wird sofort zu kaufen gelucht. Angebote Wettin-Kretscham, Weidenberg, Sachsen.

### Hühnerhund

wird von einem Hörter in Dresden genommen. Preis Lff. u. R. 1143 in die Grebe d. Bl.

### Zughund,

deutsche Doge, ist zu verkaufen. Gemeindestraße 10.

### Pferde.

Brune Stute, kleiner Löwe, ca. 10 Jahre alt, für 200 Mark. Schnurrhaut, Dimpel, 7 J. 300 für 200 Mark zu verkaufen. Preis Lff. u. R. 708 an Haasestein & Voigler, Dresden.

### Suche

industriell. 1-2 J. alt, silber. Brotd. oder Semmel. Abhol. v. Bäckern oder Gastwirtschaften zu Kästchen zu kaufen. Angebote mit Preis und A. 1135 an Haasestein & Voigler, Dresden.

### Heller-Hof

Dresden, Eselmilch für Kranke u. Säuglinge. Preis Lff. u. R. 1246.

Totlebst findet auch junge Höl zu verkaufen.

### Dampfmaschine,

St. Polomobile, sehr gut erh. 8 Werke, wegen Anschaffung einer höheren ist billig zu verkaufen. Nähers. ertheilt Hugo Preisser, Riega, Sonnenstraße 8, 1.

### Georg. Salongarnitur, Seide bezogen, 105. Maß. Saloniriegel, durchg. 52 M. zu verkaufen. Schiffsgröße 21. 1.

Gute gesuchte Partie nach ich gut erhaltenen ehem.

### Dampfröhren,

140-180 m lang, 0,90 m Breite, offiziell verkaufen billige. Gebr. Apt. Jagdweg 6.

### Kopfwaschen,

Haarekreppen und eine hochmoderne Frisur teilt alles dieses zusammen nur 75 P. b. Arth. Egoldt, Grünestraße 27. Kreuzengrätzl, nur für Damen.

### Erfinder

wenden sich an den gepr. Ing. Hülsmann Waisenhausstr. 32 Tel. 4682.

### Influenza,

Katarrh (Schnupfen) werden ohne Verordnung schnell und ohne nachteilige Folgen befreit durch Stabsarzt Dr. Nessens Influenza-Pillen 200 g. Preis 1 Mk. Preiswert noch auswärts. Salomonis-Apotheke, Dresden-Allee, Neumarkt 8. Salomon, Einhornstr. 10. Salomon, Chloroformstoffklinik.



**Johann**,  
einfach, Famili-  
e, welche auf ein  
es od. jüngere  
einschl. Dres-  
derungen  
des Blattes.

## Stellen-Gesuche.

### Kaufmann,

27 J., selbständiger Arbeiter, erhaben, verfert engl. u. franz. (im Auslande erlernt). Absolvent der Handelsakademie, umfassende Rechts- u. techn. Kenntnisse, sucht vor 1. März Stellung od. Administration. Gute langjährige Tätigkeit auf Vertrauens- und Lebensstellung. Gelt. Off. u. L. C. 2480 an Rudolf Wosse, Chemnitz, erbeten.

### Berheirateter Inspektor,

35 J. alt, ohne Kinder, sucht vor 1. April selbständige Stellung od. Administration. Gute langjährige Tätigkeit auf Vertrauens- und Lebensstellung. Gelt. Off. u. L. C. 2480 an Rudolf Wosse, Chemnitz, erbeten.

### Schweizer

babe noch frei.  
Filze, Stellenvermittler,  
Dresden, Ritterstraße 8  
Telephon 1. 1882

### Gutsverwalter.

Für meinen durchaus tüchtigen älteren, einf. Sohn, Wirtschaftsleute ich wegen Verkauf meines Gutes baldigst anderweit selbst Stellung. Off. u. Q. Q. 826 in die Exp. d. Bl.

### Geldverkehr.

## Gelder

in verschiedenen Posten  
auf eine auch gute zweite Hypothek  
für sofort auszuleihen. Nur  
Selbststeller, wollen sich melden  
Offerten unter P. 1057 in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

### 500 000 M.

zu 4% sofort oder später zur 1. Stelle auszuleihen. Bedingungen günstig. Off. u. P. 1.  
807 Exp. d. Bl. erbeten.

### Das unterzeichnete Hypothe-

ken- u. Kommissions-

Bureau nimmt Anträge in

folgenden Sachen entgegen:

### Hypotheken

für 1. 2. od. 3. Stelle.

### Betriebskapital,

Schuldurkunde, Wechsel ic.

H. Köber, Dresden,

Reitbahnstraße 19.

### Vorzügliche Capitalanlage.

Ein Fabrikant sucht in sein gut prosperierendes, nachweislich rent. langjähriges Unternehmen einen stillen Teilhaber mit Wt. 100.000 Einlagen bei Auslösung anderer Kapitalien. Zwischenhändler ausgeschlossen. Off. u. L. P. 710 Exp. d. Bl. erbeten.

### Stütze der Hausfrau.

Offerten unter R. R. 1000

voll. Wermendorf i. S. erbeten.

### Junge, flotte Kellnerinnen

zum sofortigen Antritt  
empfohlen  
Freudenberg & Hille,  
Stellenvermittler,  
Dresden, Frauenstr. 3, I.

Teleph. 3609 u. 7438, I.

### Wirtschafterin,

26 J. freundl. u. fleißig, sucht Stellung bei Witwer mit groß. Kindern. Off. u. Q. S. 828 Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Mann nicht iof. St. als

### Wirtschafterin

oder Krankenpflegerin.

Off. u. L. C. 100

voll. Ottitz 1. S.

Empfohlene Kellnerinnen

zu Kochberichten.

Hilfsig. Stellenvermittler,

Dresden, Universitätsstraße 6.

### Buchhalterin,

26 J. Stenotypistin mit besten Empfehlungen, sucht vor 1./4. cr. Stellung. Off. u. L. C. 1120 Exp. d. Bl.

### Auszuleihen:

Alters, welche schon als Wirtschafterin tätig war, umfänglich u. außer u. im Kochen in Glanzplatten erforderlich ist, sucht gestiftet auf gute Zeugen, anderweit Stell. Werte Off. u. H. 100 erbeten Crimmitschen, obere Mühlgr. 14, I.

Suche für mein Mädchen Stell.

in kein. Restaurant als

### Herdmädchen,

wo ihr Gelegenb. geboten wird, sich im Kochen auszubilden. Antritt 15. Mai od. 1. Juni. Vorstell. kann jederzeit erfolgen. Röhren erbeten an J. A. Brecht,

Wiesenburg, obere Mühlgr. 16.

Wäsche 200  
zum Waschen und Bleichen sucht  
zum Land. Fr. Werner, Büblau  
bei W. Hirsch, Hesdorffmühlenweg 19.

### 8000 Mark

als 2. Hypothek auf Zinsbau gegen Heraugeb. einer 1. Hypothek von 4000 M. genügt. Agt. verb. Off. u. S. D. 377 Exp. d. Bl.

### 18000 Mark

als 1. Hypothek auf Zinsbau gegen Heraugeb. einer 1. Hypothek von 4000 M. genügt. Agt. verb. Off. u. S. D. 354 Exp. d. Bl.

## Tätige Beteiligung gesucht.

Energetischer, erfahrener Kaufmann, welcher 14 Jahre lang ein größeres Unternehmen mit bestem Erfolg geleitet hat, sucht sich mit 40 000 M. an einem rentablen Unternehmen aktiv zu beteiligen. Off. erbeten unter C. 1143 an Haase-Stein & Vogler, Dresden.

### Erststellige Hypotheken,

bis 60 % der Tage, innerhalb Brandverl., absolut sicher, plazieren sich, auch in großen Werten schätzend, kostenter mit 3-5% Jahreszins. Angebote von Darlehen unter W. O. 847 erbeten an "Anvalibendant" Dresden.

### 65 000 Mark

erste Hypothek, mündlicher, mit der Hälfte der gerichtlichen Tage ausreichend, oder eine 2. Hypothek von 30 000 M. auf ein Grundstück in einem zukünftigen Bereich bei Chemnitz gelegenen Vororten zu leisten gefügt. Gelt. Offerten an Haase-Stein & Vogler, Dresden, unter B. 1136 erbeten.

### Angebot mit freier Männer

jeder Art nehmen wir für den Dresdner Wohnungs-Anzeiger

### Teile

### Teilhaber

für Errichtung einer Teppich-Fabrik gesucht. Gießenartige und Kapitalienlage bedingt.

Zusammen mit neuen Verhältnissen, welche die Herstellung bedeutend vereinfacht. Antrichtung an bestehende Fabrikation erwünscht. Antrag u. F. P. 1654 an Haase-Stein & Vogler, Rötha, erb.

### 300 Mark

von sol. Geschäftsm. g. mehrfache Sich u. Stufen auf 1/2 Jahr aus- und Gebaut, geh. Off. u. F. E. 211 Exp. Großenhainer Str. 114

### 10-12 000 Mark

auf nur 1. Hyp. auszul. Off. u. M. 1237 postl. Greifberg, Sa.

### Miet-Angebote.

### Schöne Bäckerei-

und Konditorei - Räume

höchst zu vermieten Dresden, Strieener Straße 8.

### Laden

mit hellem Hinterraum

sofort od. sp. Strieenerstr. 35 zu ver. Näh. im Schuh- Geschäft.

### Löbau, Roßstraße 9.

Werkstatt in gro. Räumen sowie schöne freundliche Woh-

nung per sofort zu vermieten. Näh. des Hütten.

### Hausmannsposten.

Wohnung in 4. Etage im Haus-

mannswohnen im Zentrum d. Alt.

an zwei einz. Räume 2. 3. April 1903 zu vergeben. Preis d. Wohn.

280 M. und für Dienst. - Kosten 100 M. Näh. Robertstr. 23, pt. 1

### Großer Laden

für 1. April willig zu vermieten. Näh. Hotel Trompeterlößchen, Lippsiuswaldauer Platz.

Schöne gut möbl. Summer fol.

zu vermieten Schloßstr. 6, 4.

### Al. Laden

in Nebenraum und Zubehör. 2. 3. April

zu vermieten. Preis 300 M. Näh. des Bartholomäusstr. 2, n. unter T. 1114 Exp. d. Bl.

### Günstige Gelegenheit

für Aerzte, Pensionen etc.

in verlebendreicher Gegend und belebter Sommerfrische. Nähe

noch Wunsch, Zeit zu vermieten. Bahnverbindung leicht. Belebtheit, sowie Telefon vorhanden. Werte Off. u. K. R. 680

### Wohnung

gesucht. Gelt. Offerten erbeten.

### Wettinerstraße 52

(an der Polizeistation) ist die halbe 1. Etage, 3. heizb. R. Alt., Nähe

u. Aubeb., 1. April zu verm. Preis 550 M. Näh. 2. Et. rechts.

### Einzel-Gesuche.

### Weinstuben

oder passende Lokalitäten an

gutem Blas. werden zu übernehmen oder mieten geacht. Off.

unter Q. Q. 780 Exp. d. Bl.

### Großer Laden

in Vorort Dresden (Vohburg)

oder Niederschlesien, direkt an der Bahnlinie, die

ca. 4000 M. erfordert. Gießen

reell. Gelt. geacht. Näh. der

Wittelsbacher Gustav Altmann, Görlitz, Breitenstraße 8.

### Fleischereigrundst.

in sehr großem, leb. Orte nahe

Niebuhr ist Tedesfalls h. sofort zu verkaufen. Nur Selbst- und

Gelehr. v. 1. April 1903 zu verkaufen. Preis 2000 M. Off. u. K. T. 001 Exp. d. Bl.

### Bäckerei-

### Grundstück

neugebaut, in besserer Lage, sofort zu verkaufen in Sittau, Leitung-

straße 19.

### Im Zentrum Neustads

### Eck-Zinshaus

für Restaurante oder Kolonialwarenhändler vorbeh. bei wenig

Anzahlung zu verkaufen. Gießen

reell. Gelt. geacht. Näh. der

Gustav Altmann, Görlitz, Breitenstraße 8.

### Grundstück

mit Restaurant oder d. Gasthof

oder ausreichend. Gießen

reell. Gelt. geacht. Näh. der

Gustav Altmann, Görlitz, Breitenstraße 8.

### Villen-Grundstück

in Meißner Blaube. sehr solid,

in Verlust zu verl. Gelt. Ant. o. d.

"Anvalibendant" Dresden

u. O. M. 021 werden mit ge-

nerer Beschreibung des Grun-

dursts beantwortet.

### Mühle.

Holländermühle, mit Wasserr.

Windmühle, alles schön

eingemietet, mit etwas Feld und

Wald, bei ca. 4000 M. Bl.

Ant.



**Berthold Wronkow**

Dresden-N.,  
nur Hauptstrasse 4.

**Beginn**

meines

# Inventur- Räumungs-Verkaufs

Dienstag den 3. Februar er.

Die Preise sind nur für die Zeit des **Räumungs-Verkaufs** maßgebend.

Prima Sternzwirn schwarz und weiß . . . . .	4 Sterne 10 Pf.
Taillenband, buntgefarbt . . . . .	4 m Stiel 10 Pf.
Mohairschutzborte, schwarz . . . . .	m 4 Pf.
Zwirnköpfe, weiß . . . . .	3 Thd. 10 Pf.
Tressenbesatz in allen Farben, früher 25 m 1.25 M. . . . . jetzt	35 Pf.

Schweissblätter, gemustert Satin, gummierter . . . . .	Baart 4 Pf.
Prima Taillenband mit Goldketten Stiel 10 m . . . . .	38 Pf.
Gummikleiderraffer 4-teilig . . . . .	25 Pf.
Elegante Ledergürtel für Damen früher 4,- M. . . . . jetzt	75 Pf.
Damengürtel, Medici-Form schwarz . . . . .	25 Pf.

Gürtelschlösser Gold und Silber . . . . .	15, 10, 5 Pf.
Goldecken für Bandtäfelchen . . . . .	Stiel 1 Pf.
Pompadours in feinen Weiss- und Ausführungen . . . . .	125, 87, 76, 60 Pf.
Tülldecken, 33x33 cm . . . . .	Stiel 4 Pf.
Tüllschals in hübschen Mustern . . . . .	38, 28 Pf.

## Ein grosser Posten

Band und Spitzenreste.

Zum Aussuchen.

Sehr billig.

## In Seidenstoffen:

Ein Posten Coupons für Kleider und Blusen

in schwarz und farbig zu staunend billigen Preisen.

Damenhemden, Hemdentuch mit Spize, Vorderkluß . . . . .	105 Pf.
Damenhemden aus guitem Stoff mit handgefertigtem Koller . . . . .	125 Pf.
Damenhemden mit weissem und buntem Stiderebolant . . . . .	125 Pf.
Damenhemden, la. Hemdentuch mit handgefertigter Ausführung . . . . .	168, 145 Pf.
Damenhemden, feinfädig Renforce, mit Bogenlanguetten . . . . .	150 Pf.

Damennachtjacken, hellbunt Barchent . . . . .	125 Pf.
Damenjacken, weiß Röverbarchent mit Spize . . . . .	95 Pf.
Nachtjacken aus weissem Prima Diagonal-Röverbarchent mit Spize . . . . .	145 Pf.
Kinderröcke mit Leibchen langquettiert, 50, 45, . . . . .	40 Pf.
Barchent-Unterröcke, hellgefarbt, mit Bolant und Languetten . . . . .	165 Pf.

Weisse Damenbeinkleider, Hemdentuch mit Stiderei . . . . .	95 Pf.
Weisse Damenbeinkleider, la. Röverbarchent mit Spize . . . . .	105 Pf.
Weisse Damenbeinkleider, Hemdentuch mit breiter imit. Klöppel-Spize und Einfach . . . . .	135 Pf.
Damenbeinkleider, baumwollener Planell, la. Stoff, langquettiert . . . . .	115 Pf.
Weisse Barchent-Damen-Unterröcke mit Bolant und Languetten . . . . .	135 Pf.

## Ein Posten Coupons

in Hemdentuchen, Stangenleinen, Handtüchern.

Tüllschürzen mit Durchzug . . . . . jetzt	95 Pf.
Tändelschürzen mit Bolant und Beibz . . . . .	18 Pf.
Tändelschürzen, gestreift Batist, ringsherum Stiderei . . . . .	52 Pf.
Wirtschaftsschürzen mit Lats und Heben, einfarbig und gestreift . . . . .	65 Pf.
Blaudruckschürzen, sehr gute Qualität, groß und breit . . . . .	85 Pf.
do. extra groß und 160 cm breit . . . . .	135 Pf.

Schwarze Satin-Unterröcke mit Chintz-garnierung . . . . . jetzt	375 Pf.
Velours - Kinderkleidchen, netzarmierte Sachen . . . . .	110, 98 Pf.
Reinwollene Kinderkleidchen auf Butter gearbeitet . . . . .	230 Pf.
Calmuc - Unterröcke, schwere Qualität, Stiel 87, . . . . .	78 Pf.
Unterröcke, gestreift, Perkal . . . . .	90 Pf.

Velours zu Blusen in hübschen Mustern, 2 1/4 m . . . . .	85 Pf.
Gestreifte Velours zu Unterödchen, 2 1/4 m . . . . .	115 Pf.
Hemdenbarchent, halbare Ware . . . . .	70 Pf.
Gardinen, weiß gebogt . . . . .	25 Pf.
Gardinen-Reste, weiß und creme . . . . .	20, 10 Pf.

## Ein Posten Kinder-Unteranzüge,

Normal, zeitreich.

Große Nummern, 58 Pf.

Spitzenkragen für Damen, zeitende Delins . . . . .	98, 78, 65 Pf.
Damenstehkragen, weiß und farbig . . . . .	8 Pf.
Manschetten für Damen, zum Aussuchen . . . . .	8 Pf.
Fertige Hausblusen . . . . . jetzt	60 Pf.
Damen-Glacé-Handschuhe, coul., mit 2 Druckn. . . . .	95 Pf.

Herren-Krawatten, Diplomatenfasson, farbig . . . . .	Stiel 10 Pf.
Hosenträger für Herren, Gummi. . . . .	Paar 33 Pf.
Hosenträger für Knaben, Gummi . . . . .	Paar 18 Pf.
Fertige Haarschleifen aus Sammetband mit Atlastücken . . . . .	33 Pf.
Normal-Socken, sehr halb. Qual. . . . .	Paar 38 Pf.

Schwarze Trikot-Damenhandschuhe mit hellen Haupen . . . . .	Paar 23 Pf.
Ringwood, Ringel-Damen-Handschuhe . . . . .	26 Pf.
Damenhandschuhe, coul., woll. Trikot . . . . .	33 Pf.
Damen-Trikot-Handschuhe in coul. und schwarz, mit 2 Druckn. (elegant), früher 65, jetzt	42 Pf.
Fäustel für Kinder . . . . .	12, 8 Pf.

## Seidene Blusen,

anstatt 22 M. jetzt 11 M.

18 . . . . .

Haarbänder, einfarbig und gemustert . . . . .	Stiel 8 Pf.
Breite gute Spaceteleinsätze, jetzt Meter . . . . .	25 Pf.
Seidene Theaterschals, jetzt 138, 100 . . . . .	95 Pf.
Schleier, Tüll, Gitter, ohne und mit Tupfen, Meter 20 . . . . .	12 Pf.
Schwarze Rüschenbos . . . . . jetzt Stiel 200 Pf.	

Chiffon-Schleifen, zeitende Sachen, Stiel 48, 35, . . . . .	25 Pf.
Elegante Jabots, früher bis 4 M., jetzt 175, . . . . .	125 Pf.
Damen-Ledergürtel mit Schloss . . . . .	32 Pf.
Goldgürtel mit Chintzbeschlag, Neuheit . . . . .	125 Pf.
Bandgürtel mit Goldstreifen und Stahlriegel . . . . .	68 Pf.

Wischtücher, farbig . . . . .	Stiel 36 Pf.
Putztücher, 40x40 cm, imit. Leder . . . . .	Stiel 13 Pf.
Kinderservietten, Jaboloff . . . . .	Stiel 7 Pf.

Gordem Sie durch Postkarte  
oder Fernspr. Amt I, 8062

### Rackow-Feder

extra fein,

1 Gross Mark 1,50

für ins Haus.

Diese Feder wird in  
allen 10 Rackow-  
ischen Unterrichts-  
Unterstufen  
beim Unterricht ver-  
wendet.



**Damen-H.** Größtes Spezial-Geschäft für  
**Handschuhe**  
Beliebteste Festgeschenke.  
Elegante Neuheiten. Kassetten gratis.

**Herren-H.**

Herren-H., gl. schw., was., frb. jetzt 1.00.  
Herren-H., Waschl. und Sudde, jetzt 1.00.  
Herren-H., Khiwa, 2.50, 3.—, jetzt 2.50.  
Herren-H., Dogskin, 4.50, jetzt 3.50.  
Herren-H., Nappa, 4.50, jetzt 3.50  
**Winter-H.**  
Gravatten 50 Pf.  
Hosentr. 1.—  
Aparts Neuheiten,  
75 Pf. 1.—  
1.50 etc.  
Kinder-H. v. 50 Pf. ab.  
Knöpfe, Flöre,  
Handschuhwäsche vorz. und bung.

## Konserven.

Schnittbohnen:  
1 Pfd.-Dose 19 Pf.  
2 " 28 "  
3 " 42 "  
4 " 55 "  
5 " 67 "

Stangenspargel:  
1 Pfd.-Dose 50 Pf.  
2 " 90 "

Brechspargel  
(mit Röpfen)  
2 Pfd.-Dose 65 Pf.

Spargelflöpfe  
2 Pfd.-Dose 95 Pf.

Erbse (mittelsein)

1 Pfd.-Dose 28 Pf.  
2 " 48 "

Nohlrabi in Scheiben

2 Pfd.-Dose 30 Pf.

Leipziger Wurstlei

1 Pfd.-Dose 50 Pf.

2 " 90 "

emphrcht

**Karl Gröschel.**

Haupt-Niederlage  
der Hof- und Bäckerei

A. Weißer,

nur Annenstrasse 30.

Menthols-  
Ratarrh-pastillen

Bei Fieberhaften Zuständen  
des Magens, Schleimfries und der  
Blondine (Guten Gesundheit,  
Beruhigung) vorsigl. bewahrt.

Glas 1 Km.

Königl. Hofapotheke,

Dresden.

Promoter Verband nach ausw.

Bei: Senegaraffatt 0.3, Menn-

thol 0.06, Goldschmied 0.8.

Vielzungen 3.0 auf 60 Bällullen

2. Kl. 143. Lotterie,  
Bziehung 9. u. 10. Febr.

**Lose**

zu 10, 42, 100, 140 empfiehlt

**Max Kothe,**

Dresden. An der Augustusstrasse 17,

zurück bei der Kammerherrntrage.

Ein echtes  
höfl. Blüthnerisches

**Pianino,**

ausgezeichnetes, himmelfeines  
Exemplar, alegenthetisch  
für nur

**350 Mk.** zu verkaufen.

1. Glas rechts  
Blaubühnerhaft  
Glocke, Klaviernoten-Ede.)

**Sofas** in off. Ver. u. Preislist.

Mathildenhöhe 24. pr.

Bilddruckerstr. 29

**Patent** Bureau  
Ingen. Weidl.

Berlin. Dresden.

**Wilt-Eisen**

(prima Gussbruch)

taufen

Kelle & Hildebrandt,

Eisengießerei.

Dresden-N. Hohenholzstr. 5.

Rover spottbillig zu verkaufen

Wettinerstr. 14, 4. Et.

1. Et.

**Allerlei für die Frauenwelt.**

**Sie ahnt es nicht.** Von E. Friedel.  
Wer hätte das gedacht? „Soll das ein  
Schwärmer sein oder ist der gute Dahlberg ver-  
rückt geworden?“ Der Dachnäuter! „Guten  
so zu übertumpeln!“ So schwirre es durch  
einander an dem Statthalter, um welchen drei  
Herren in mittleren Jahren lägen: der Amts-  
richter, der Oberlehrer und der Apotheker des  
kleinen Städtchens. Schon seit sehn Jahren  
hatten diese drei Junggesellen, — eigentlich  
waren es vier, — treu zusammengehalten  
und sich Abend für Abend im „Hotel Kaiser-  
hof“ zum gemütlichen Staats verlämmert.  
Heute fehlte der vierte Mann, Dr. Dahlberg.  
Eine im Parks ausgebrochene Revolution  
hätte die Gemüter der übrigen drei Jung-  
gesellen am Statthalter nicht stärker erregen  
können, als das jenen eingetroffene Abjage-  
billet, welches der Apotheker noch in der  
Hand hielt und mit so erstaunten Augen be-  
trachtete, als könnte er ein Wunder noch  
immer nicht recht fassen. Und doch enthielt  
das Billett nur die wenigen Worte: „Ihr,  
meine Freunde, alten Freunde, sollt die ersten  
sein, denen ich mein Glück verlende. Ich  
habe mich soviel mit Helene Sandow ver-  
lobt. Unter diesen Umständen bitte ich, mich  
bis auf weiteres vom Staat dispensieren zu  
wollen. Herzlich grüßend Euer glücklicher  
Hermann Dahlberg. NB. Um baldige  
Rache wird gebeten!“ „Unbegreiflich!“  
rief der Oberlehrer aus, „in seinen vernün-  
tigen Jahren noch mit offenen Augen ins  
Unglück zu rennen!“ „Ja, wenn man das  
gebaut hätte!“ meinte der Apotheker, „da  
hatte man ihn warum müssen, aber nun  
ist's zu spät!“ lehnte er schielend hinzu.  
„Ja, er ist doch sonst nicht gerade auf den  
Staat gefallen,“ lagte der Amtsrichter, „aber  
Sie mög' wohl blind machen.“ „Mich  
dauert der Armut!“ meinte mitleidig der  
Oberlehrer, „er wird der Mutter einer  
heutzähnlichen Tochter in die Hölle gegangen  
sein!“ „Der und füg' jungen lassen!“ rief  
der Apotheker, „sollt ihm gar nicht ein?  
Bist Du nicht, was er noch fröhlich lagte?  
Rich? — Na, ich habe es behalten, schreibe  
mir dergleichen immer hinter die Ohren!  
„Wenn eine Mutter ihre Tochter allzu sehr  
löst,“ lagte er, „so erkennt es mich immer  
an den Kaufmann, der gerade die schlechteste  
Bere am meisten anstrebt, um sie — los zu  
werden!“ „Neu, das ist's nicht, er muss  
tatsächlich verliebt sein!“ Und mit Tat-  
sachen muß man sich absindern, meinte der  
Amtsrichter. „All unter Neben hilft man  
nicht mehr, auf uns wird er jetzt schwierig  
noch hören. Nun heißt es Stellung nehmen  
auf Sach. Wollen wir gratulieren?“  
„Gratulieren?“ warf der Apotheker ein, „i  
bewahre, kondolieren sollte man. Na, na,  
nur nicht so hölzig!“ beruhigte der Oberlehrer,  
„wer in der Welt lebt, muß mit ihr fort. Die  
Julius Weiß.

Höflichkeit erfordert, daß man seinen Glück-  
wunsch darüberträgt; wer im Unglück ist, dem  
soll man doch erst recht Glück wünschen!“  
Das schlug durch und fand Beifallung  
(Beifallung 104.)

**Mauschöchzeit.**

Bei Mausmanns sollte Hochzeit sein.  
Sie türteten schon zum Trete,  
Schon hüteten im Dämmer zum Keller herein.  
Viel traurliche, grauliche Gäste.  
Was Mauszahn nur sagt und nicht  
Lug aufgebaut zum Schmause,  
Zusammengeschleppt, herbeigeflößt  
Aus allen Schränken im Hause.  
Sie witterten's aus und schnuppern dran  
Und richteten sich rings zum Kränzchen.  
Auss zierlich geringelte Schwanzchen.  
Die Neuglein funkelten her und hin,  
Sie glätteten sich das Kellchen  
Und spülten das Lebkuchen zur Nachbars.  
Dem allerleblichsten Mamellen.  
Die Jungfer Braut war reich an Gut,  
meine Freunde, alten Freunde, sollt die ersten  
sein, denen ich mein Glück verlende. Ich  
habe mich soviel mit Helene Sandow ver-  
lobt. Unter diesen Umständen bitte ich, mich  
bis auf weiteres vom Staat dispensieren zu  
wollen. Herzlich grüßend Euer glücklicher  
Hermann Dahlberg. NB. Um baldige  
Rache wird gebeten!“ „Unbegreiflich!  
rief der Oberlehrer aus, „in seinen vernün-  
tigen Jahren noch mit offenen Augen ins  
Unglück zu rennen!“ „Ja, wenn man das  
gebaut hätte!“ meinte mitleidig der  
Oberlehrer, „er wird der Mutter einer  
heutzähnlichen Tochter in die Hölle gegangen  
sein!“ „Der und füg' jungen lassen!“ rief  
der Apotheker, „sollt ihm gar nicht ein?  
Bist Du nicht, was er noch fröhlich lagte?  
Rich? — Na, ich habe es behalten, schreibe  
mir dergleichen immer hinter die Ohren!  
„Wenn eine Mutter ihre Tochter allzu sehr  
löst,“ lagte er, „so erkennt es mich immer  
an den Kaufmann, der gerade die schlechteste  
Bere am meisten anstrebt, um sie — los zu  
werden!“ „Neu, das ist's nicht, er muss  
tatsächlich verliebt sein!“ Und mit Tat-  
sachen muß man sich absindern, meinte der  
Amtsrichter. „All unter Neben hilft man  
nicht mehr, auf uns wird er jetzt schwierig  
noch hören. Nun heißt es Stellung nehmen  
auf Sach. Wollen wir gratulieren?“  
„Gratulieren?“ warf der Apotheker ein, „i  
bewahre, kondolieren sollte man. Na, na,  
nur nicht so hölzig!“ beruhigte der Oberlehrer,  
„wer in der Welt lebt, muß mit ihr fort. Die  
Julius Weiß.

**Elektrische Dresdner Nachrichten** täglich  
Erscheint  
Seit 1856

No. 27 Dienstag, den 3. Februar. 1903

**Des Mannes Vorrecht.**

Roman von Franz Rosen. (Margarethe von Endow.)

(Anfang) (Absatz zweiter)

Die Turen taten sich vor ihnen auf. Ein schwerer dampfiger Duft von eleganten  
Frauen und rauchenden Männern, ein Geschwirr lachender und schwangernder Stimmen zwölften  
ihnen entgegen. Reginald sah aufdringlich nichts, als ein buntes Farbenmeer von Köpfen  
mit und ohne Hut, von Blumentöpfen, Teetassen, Nachttellern und Fruchtkästchen. Darunter  
hinweg, hinter den großen Scheiben des einzigen Fensters, summerte und blieb das nahe  
Wasser in roten und goldenen Lichtern unter dem Glühen der hausenden Sonne, deren  
Strahlen lang und schräg durchs Zimmer fielen und alle Gegenstände in rötlichen, bren-  
nenden Farben hielten. Reginalds Augen bewegten sich hastig über der all diesen Nebenschön-  
heiten, weil er das Ehe nicht stehen wollte. — Und dann sah er es doch.

Witten in diesem Chaos von Farben, Formen und Läufen, als einziger Hubpunkt  
in all der schwirrenden, flimmernden Unruhe, lag sie. Sie, und keine andere. Sie! Lottum!  
— Sie sah auf einem teiligen Stuhl neben dem Fenster, auf dem der klappe Reissel  
lang und zischte. Sie sah da in einem ganz unglaublich einfachen, grauen Kleide, mit dem  
mohnfarbenen, stumpflanzenden, hochblonden Haar, mit dem unentzündbaren Herbemittel  
in den Augen; jung und blühend, lächelnd und liebenswürdig, und doch eine gewisse Schwie-  
rigkeit und Avery ihr. Sie sah da, umringt von anbetenden Männern, den vor lustige Ge-  
schichten erzählten, ließ sich Schmeichelchen sagen — und hörte zu. Reginald wäre bei diesem  
Anblick um Liebsten wieder davongelaufen. Aber Eisenburg ging straß auf sie zu und er  
wußte hinterher. Es blieb ihm keine Zeit, zu überlegen, wie das nun eigentlich werden,  
was er sagen sollte.

Eisenburg betrachtete sie, und sie erhob sich. Sie reichte ihm mit einem verbindlichen  
Wort die Hand und er lächelte sie. Er gab ihr die Rosen und sie dankte ihm lächelnd und  
höflich. „Ich habe noch jemand mitgebracht“, sagte Eisenburg und trat ein wenig zur  
Seite, um den andern heranzulassen. Sie hatte ihn noch nicht bemerkt. Sie hatte die  
Eingangstür des Raumes gewendet und sich nicht nach den Ankommenen umgedreht; sie  
wartete immer, bis man sie begrüßte — das war in einer kleine annehmbare Höflichkeit  
von ihr. Nun kam es ihr zu recht. Sie rührte sich mit der Hand auf den zierlichen Tee-  
tisch; das seine Geschirr klirrte leise. Sie kniff die Lippen zusammen und ihr Gesicht  
bekam einen jährländlichen Ausdruck. Eisenburg stellte ihr vor und sie machten  
einer eine formelle Verbeugung. Aber ihr Schäß an verbindlichen Redensarten  
kommten er richtig.

Er trat zurück und machte sich unter die andern, ließ sich besetzen und unterhielt  
sich so lebhaft, als sei er längst heimlich in diesem Kreise. Aufmerksam beobachtete er je  
immerfort, mit sorgfältigen, angeschärften Blicken. Sie hatte sich wieder gezeigt, hielt  
die gelben Rosen in der Hand und wippte nachdrücklich damit, während sie sprach. Ab und zu  
drückte sie die Blumen an ihre Wangen, die brennend heizt geworden waren. Sie saß dem  
Fenster zugewandt; das Sonnenlicht fiel über ihr Gesicht, wodurch eine Glorie um ihr  
Haar und machte die grüne Iris ihrer Augen durchdringend leuchten. „Sie tollten niemals  
Smaragden tragen“, sang mit schwankendem Augenaufschlag ein langer, fader Weisheit, der  
auf einem Taburett neben ihr stand und sich vergnügt bemühte, seine endlosen Beute  
geglockt unterzubringen. „Es ist schade um die schönen Steine. Neben ihren Augen  
kommen sie nicht zur Geltung.“

Reginalds Blut pochte, ein zorniger Blick traf die Frau, sie sah sichtlich zu ihm  
hinauf und bemerkte es. Das grüne Licht erhob in einem grauen Hintergrund. Dabei  
lächelte sie. Wie kann man lächeln! So lächeln! Ammerort lächeln! — Es war zum  
Ratenwerden. Er hatte das ganze moderne Geindel mit der Weitseite hinaustreiben mögen,  
wie Krämer, die einen Tempel schänden. Eisenburg legte sich hinter ihm. „Weißt Du, —  
hier ist eine schändliche, dicke Luft!“ flüsterte er. „Wenn man doch das Fenster aufmachen  
 könnte! Es ist ja schon draußen!“ „Wir wollen doch himmelscheiden!“ rief Reginald vor.  
 „Meinst Du? Weißt Du genau? Nun, dann wollen wir uns empfehlen.“ Er trat noch  
 ein Zugang Verabredungen und hatte noch eine kleine Blümchen mit. Sie, während Re-  
 ginald, summ auf ihn wartend, sich vor Zorn und Ungeduld verzehrte.

Endlich war Eisenburg fertig. Höflich und fremd, wie er vorhin begrüßt, verabs-

chiedet sich Reginald von ihr. Aber er schlug dabei nicht die Augen nieder, wie vorhin;

ein langer Blick ging zu ihr hinüber, vorwärts voll und fragend. Da zuckte es über ihr

## B. Hepke

Seestrasse 10, part. und I. Etage.

### Manufaktur- und Modewaren.

Infolge Übernahme des Geschäfts habe ich

Einen grossen Posten wollene Sommer- und Winter-Kleiderstoffe,  
Einen grossen Posten Seidenstoffe: Foulard, Bengaline und Waschseide etc.,  
Einen grossen Posten Waschstoffe: Madapolame, Piquet, Satin, Batist etc.,  
sowie

Reste, einzelne Roben und Roben knappen Massen aller Art  
ausrangirt und verkaufe dieselben in den erwicerten Räumen der I. Etage zu  
aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

A. Ziegler,  
Inhaber der Firma B. Hepke.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, II,  
empfiehlt sich allen Zahnselbenden zur Anfertigung von

## Zahner satz

bei gewissenhafter Ausführung nach den neusten Erfindungen  
unter Garantie guten Zahns. Spezialität: Ganze  
Gebisse mit Emaille-Zahnfleisch. Goldkronen, Zahne ohne  
Gummplatte. Innarbeiten und Reparaturen von mit nicht  
gefertigten Gebisse. Sonstige Behandlung. Mögliche Breite.  
Unbediente finden Berücksichtigung, ebenso Teilzahlung gem.  
gesetzet.

Prachtvolles Vibholm-  
Harmonium Konzert-Pianino  
billig zu verkaufen. P. billig zu verkaufen mit Garantie  
Ulrich, Pianistische Str. 26, 1. Strubestraße 4, 2.

**MERAN - Obermais „Maendlhof“.**

Fremdenheim I. Ranges; schönste und ruhigste Lage im  
Kurort. Vorzügliche Verpflegung;  
dasselbst Dr. H. Ballmanns Kur- und Wasserheilanstalt für  
Nerven- und interne Kranken.

Tuberkulose ausgeschlossen. Nächstes Brokpelte.

### Maskenball- Blumen

und alle anderen  
müssen Sie immer nur  
bei Hesse kaufen.

Gießelstraße 12,  
Verkauf partiert.

**Theater- und Maskengarderobe**

I. Ranges

### „Thespis“.

Inh. Bodo Quosdorff, früher Math. Klemich,  
Dresden-II., Moritzstraße 1b, 2., im Hause d. Löwenbrau,  
empfiehlt sich zur Anfertigung und Verleihung von historischen  
Masken, Phantasie-, Scherz-, sowie Theaterkostümen in einfacher  
bis hochelaboranter Ausführung zu billigen Preisen.

Telephon Amt 1. 3631.

Gälder zur Ansicht. Preislisten gratis und franko.  
Kulante Bekleidung. Separate Ankleide-Räumlichkeiten.

Leihweiser Versand nach auswärts prompt.

Kreuzsait. Pianino  
billigwert zu verkaufen.  
G. Ulrich, Blumenstr. 26, 1.

Gelegenheit! 2 Herrenanzüge,  
neu, prima, 28 und 30 M.  
Tuchlager, Blumenstr. 25, 1.

lächelndes Gesicht, sie wandte sich schroß um und ließ ihn stehen. Altenburg sah es zum Glück nicht mehr. „Kun — wie hat sie Dir gefallen?“ fragte er, sobald sie auf der Straße standen. „Das kann ich wirklich nicht sagen.“ entgegnete Reginold. „Ich habe kein Wort mit ihr gesprochen.“ Kein Wort mit ihr gesprochen? Führe ich Dich darum zu der schönsten und interessantesten Frau unter den Kreises, damit Du eine tolle Stunde im Lichtkreis ihrer Augen siehst und kein Wort mit ihr sprichst?“ „Es macht sich nicht.“ logte er fühl. „Sie hatte auch ohnedem Unterhaltung genug.“ lehnte er herz hinzu.

„Das Klingt ja fast, als ob Du eifersüchtig wärst!“ lachte Altenburg. „Oder handelt Du, daß sie sich unpassend benahm?“ Reginold zuckte zusammen wie bei einem scharfen Schlag. „Ich handt gar nichts, ich litt unter der schlechten Luft, die ja auch Dir auf die Lungen fiel.“ „Aun, so schlage ich Dir einen schönen Abendspaziergang am See hinaus vor,“ meinte Altenburg begütigend. „Da können wir uns beim schönen Sonnenuntergang von der schönen Teelust erholen. Ich glaube, wir bekommen heute noch Alpengläser.“ Reginold mußte mit und fuhr über die angenehmsten Dinge der Welt im sorglosen Plauderton unterhalten.

Die Sonne sank und die glühenden Räder auf dem See erschienen. Dafür leuchteten die schönen Berge wie rotentotes Glas. Und dahinter blieb noch immer der Himmel, und ringsum dichten Wolken und Karysten. „Wie ist doch die junge Erde schön!“ rief Altenburg aus tiefstem Herzen und blickte witten auf der Straße stehen, in andächtiges Schauen verhunkt.

Der letzte Gast war gegangen, und der Teetisch war abgeräumt. Es war sieben Uhr abends und es dauerte schon stark. Da, wo die Sonne untergegangen war, färbte nur noch ein gelbliches Schein den blauen Himmel, und das Rot der Berge war erloschen. Der See lag unbewegt, weit draussen im metallischen Glanz des leichten Tageslichts zurückstrahlend. Über wo die langen Schatten des Säugers lagen, war er längst in blaue Nacht getaucht. Inge trat zum Fenster, öffnete die breiten Jalousien, um die dampfige Luft hinauszulassen, und schaute darüber den reichen, blühenden Achterthron ein, der ihr beledend entgegenstand. Viele blieb sie auf das Bild der großen Stille weit draussen, eingehüllt von den grandiosen Kapellenbauten im Hintergrund und hins von ihrem Fenster. Die kleinen Kellchen plänkerten an den Wettmauern — es klang so verträumt, verschlafen. Eigentlich von dem Fenster herunter sollte eine einzige Abendblume.

Inge legte sich mit dem Rücken gegen das Zimmer, ganz der Luft und dem schwebenden Licht aufgewandelt. Sie lehnte den Kopf zurück, schloß die Augen und griff mit den Händen fest um die Armelehen des Sofzes. Ihr Gesicht erblachte jährlings in der ruhenden Stille und bekam einen alten, schweren Ausdruck. Da wurde ihr noch einmal Reginold gemeldet. Sie zitterte, als sie neuen Raum hörte, neuen ungebüldigen Schritt drausen vor der Tür. „Es ist überlegt.“ Dann beruhigte sie, was angedacht war. Neben ihrem Stuhle stand, ohne aufmerksam, erwartete sie ihn. Er trat ein. Das Abendlicht warf einen sanften Schein auf sein erregtes Gesicht. Seine Augen suchten die unbewegliche Gestalt, duftete und trugend.

Inge legte sich mit dem Rücken gegen das Zimmer, ganz der Luft und dem schwebenden Licht aufgewandelt. Sie lehnte den Kopf zurück, schloß die Augen und griff mit den Händen fest um die Armelehen des Sofzes. Ihr Gesicht erblachte jährlings in der ruhenden Stille und bekam einen alten, schweren Ausdruck. Da wurde ihr noch einmal Reginold gemeldet. Sie zitterte, als sie neuen Raum hörte, neuen ungebüldigen Schritt drausen vor der Tür. „Es ist überlegt.“ Dann beruhigte sie, was angedacht war. Neben ihrem Stuhle stand, ohne aufmerksam, erwartete sie ihn. Er trat ein. Das Abendlicht warf einen sanften Schein auf sein erregtes Gesicht. Seine Augen suchten die unbewegliche Gestalt, duftete und trugend.

Inge legte sich mit dem Rücken gegen das Zimmer, ganz der Luft und dem schwebenden Licht aufgewandelt. Sie lehnte den Kopf zurück, schloß die Augen und griff mit den Händen fest um die Armelehen des Sofzes. Ihr Gesicht erblachte jährlings in der ruhenden Stille und bekam einen alten, schweren Ausdruck. Da wurde ihr noch einmal Reginold gemeldet. Sie zitterte, als sie neuen Raum hörte, neuen ungebüldigen Schritt drausen vor der Tür. „Es ist überlegt.“ Dann beruhigte sie, was angedacht war. Neben ihrem Stuhle stand, ohne aufmerksam, erwartete sie ihn. Er trat ein. Das Abendlicht warf einen sanften Schein auf sein erregtes Gesicht. Seine Augen suchten die unbewegliche Gestalt, duftete und trugend.

Reginald war jeder ihrer Bewegungen mit seinen durchdringenden Augen aufmerksam und nachdrücklich geworfen. Nun lebte er sich ihr gegenüber und ließ ihr zufrieden. „Es ist leicht.“ Es erinnerte an den zweiten Beleidigungsvorwurf und schaute die schwere Braut an, die sie gern und lieblich war, und das seine Gegenwart ihr Lach bereitete. Trotzdem blieb er und saß, als erneut eine neue anwesende Räte nicht. „Seit wann bin ich hier?“ fragte er. „Seit 6 Wochen.“ erwiderte sie kurz und widerwillig. „Also warum bist Du hier?“ „Zu meiner Erfahrung und zu meinem Vergnügen.“ „Es gab eine Zeit, wo Du mir aus jedem Vergangen nichts gemacht hattest.“ „Die Seiten ändert sich — und wir mit ihnen.“ Sie sah mit leeren, ausdruckslosen Augen an ihm vorbei, während sie sprach, und es tröstete ihn bei diesem kalten Gesicht, das er so warm und belebt fand.

„Warum bist Du allein hier?“ fragte er weiter. „Weil es niemand gibt, den ich hätte mitnehmen mögen, und weil ich allein sein wollte.“ „Und dennoch kanst Du es

nicht!“ fuhr er auf in plötzlicher Erregtheit; „dennoch hungerst Du nach Menschen, gleich sie heran ohne Wahl und führt ein Leben, wie — wie —“ er suchte verzweigt nach einem schönen Ausdruck. „Wie es sich für eine anständige Frau nicht schaft, willst Du leben.“ vollendete sie mit hoher Stärke. „Was geht es Dich an?“ — Die Seiten, wo Du mir Vorwürfe machen durstest, sind vorüber, denn was aus mir geworden ist, was ich heute bin, ist Dein Werk!“ Sie batte sich hoch aufrichtet, aus ihren Augen sprühte, wie ein helles Feuer, eine entsetzte Leidenschaftlichkeit. „Ich habe mich gelehrt. Dir das einmal sagen zu dürfen.“ fuhr sie mit bebender Stimme fort. „Nur darum habe ich Dich noch einmal über meine Schwelle gelassen. Sagen will ich es Dir, damit Du es weißt, und dann — kannst Du wieder gehen.“ Sprachlos sah er sie an. Und in überwältigender Erregung vom Stuhle aufspringend, sprudelten ihr die Worte in überstürzender Halt von den Lippen.

„Weißt Du denn gar nicht, was Du an mir gesündigt hast?“ — „Ich war ganz still und ergeben, ich hatte aufgehört, anderes zu wollen, als meine Pflicht zu erfüllen. Ich befahl einen hälflichen Totalismus, mit dem ich mir sagte, daß das logenname Glück mir nicht bestimmt sei, aus Gründen, die ich nicht wußte, die ich aber anerkannte. Da kommt Du und sagtest mir: Resignation sei Unfinn, und Selbstverleugnung sei ein Unrecht gegen die Individualität. Denn die Individualität sei die Seele, das Göttliche in uns, und ein jeder hätte das Recht, die Bedürfnisse seiner Seele zu stillen. — Nun, das Bedürfnis meiner Seele warst Du. Warum soll ich es nicht aussprechen? Du weist es ja. Du hast Dich ja selbst dazu gemacht. — Es wäre mir nie eingefallen, meinen Gefühlen für Dich Raum zu geben, wenn Du sie mir nicht gewollt hättest aus dem tiefsten Herzen herausgelöst hättest. Ich hätte nicht die Gewalt über mich verloren, wenn mir nicht in Dir ein mächtiger Gegner erwachsen wäre. Und so hast Du mich von meinem einförmigen, aber sicherem Wege gerissen und hast mich in die bittersten Kämpfe des Lebens gestoßen, wie meine Hölle und meinen Frieden genommen, mein gläubiges Vertrauen in rebellischen Schmerz verwandelt. — Und als ich nicht mehr weiter konnte, als ich das Leben verlor — da hast Du Dich freie aus dem Stande gemacht, da konnte ich sehen, wie ich allein fertig würde mit den Gewalten, die Du verabschiedet.

Reginalds Antlitz war immer ernster geworden und immer trauriger seine Augen, die unablässig an ihr hingen. „Du denkst zu wenig von mir, Inge.“ sagte er nun, als sie erhöht sprach, mit dunkler Stimme. „Ich ging, um Dir zu helfen, weil ich dich, das es zu viel zu Dir wurde, daß ich zu weit gegangen war, weil meine Liebe fehllos war.“ Inge lachte, daß es ihm ins Herz schnitt. „Nein, Reginald — fehllos war Deine Liebe nicht; wahr und groß mag sie gewesen sein — fehllos nicht. Dann hätte sie — geschworen. Und so bist Du auch nicht gegangen, um mir zu helfen, sondern weil die Dinge eine Wendung nahmen, die Du nicht beobachtet hattest. Ich hatte nicht Deinen glücklich leichten Sinn, ich nahm es zu tragisch, ich trug es zu schwer. Und da wurde es Dir unbehaglich. Du hattest die Freude bei mir gefunden und nicht den Schmerz. Und weil Du das Gefühl nicht fandest — darum gingst Du fort.“ Sie brach ab, weil ihr die Stimme versiegte und begann auf dem großen Teppich geräuschlos hin und her zu gehen. Reginald hatte die Stirn in die Hand gelegt und lächelte auf das leise Hauchen ihrer Kleider.

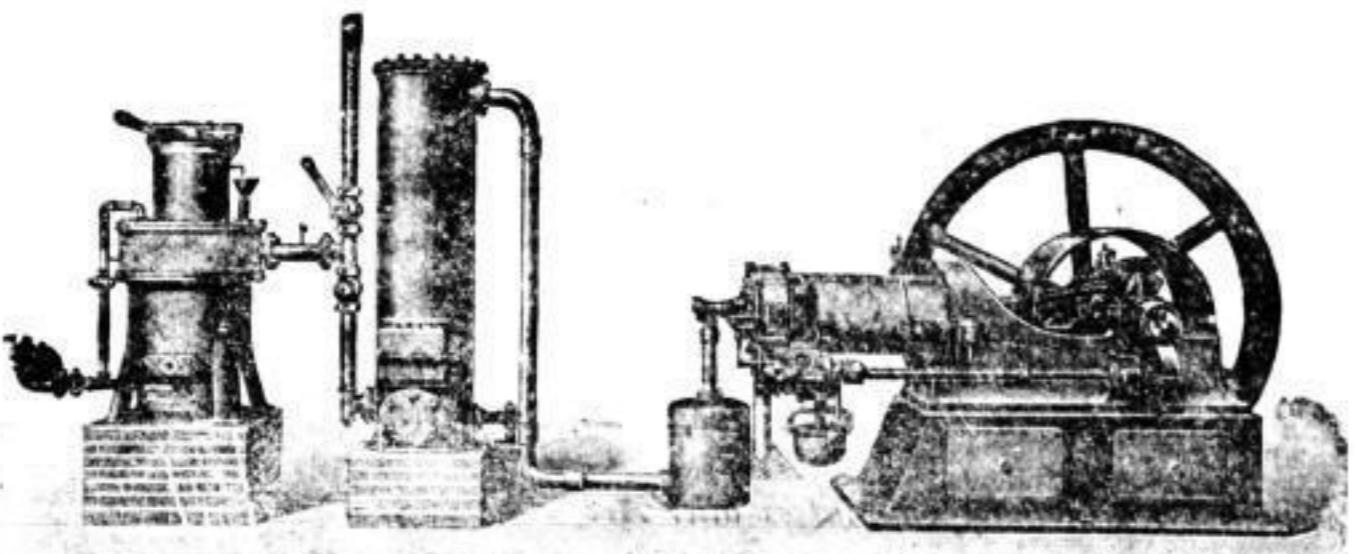
„Denke nicht, daß ich Dir darum zürne.“ begann sie wieder in ganz verändertem Tonfall traurig und müde. „Ich verstehe das alles. Es ist das Vorrecht des Mannes, jedwichtig zu lieben. Ihr kommt nicht anders. Ihr seid zum Herrlichen und Weichen geboren, und darum ist Eure Liebe in erster Linie eine nehmende Liebe. — Und wir lassen uns ja auch so gern besiegen von Eurer Liebe.“ fuhr sie schmerlich fort, wie man Eure Liebe nicht laufen kann, auch nicht nur den Genuss, sondern auch die Pflichten des Lebens auferlegen.“ Reginald bewegte sich noch immer nicht und sprach auch nicht. Und so gewann Inge Zeit, ihre erregten Gedanken zu sammeln, um ruhiger noch einmal zu beginnen: „Ich bin nicht ungerecht. Ich habe mich sogar zu der Einsicht durchdrungen: es war gut und notwendig, daß Du gingst. Denk wohl sollte es führen? — Aber es hatte nicht so geloben müssen, so wortlos, herzlos und achtslos. Wärest Du gekommen und hättest mir gesagt: ich will fort, denn wir sind auf einem falschen Wege, und wenn wir nicht umkehren, so führt er uns ins Unglück — ich hätte Dich nicht gehindert. Ich hätte Dir geglaubt, und Dich taufendmal gegegnet. Es wäre ein verblümliches Schilden geworden und ich hätte Dich noch höher geschätzt und noch mehr geliebt.“ Er unterbrach sie noch immer nicht; nur hatte er den Kopf wieder erhoben und folgte mit summervollen Blicken ihren raschen wandernden Gesten.

„Es wäre gut, daß Du mich in die alten Schranken zurückwiesest.“ begann sie wieder, als sei es ihr eine Wohltat, das alles auszuwischen. „Ich möchte Dir immer wieder versichern, daß dies auch meiner Meinung nach die einzige Lösung war. Nur hieltest Du mich aus diesen Schranken nicht erst herauszuladen —“ und plötzlich blieb sie vor ihm stehen, die Arme mit triumphalistisch verschlungenen Händen steif niedergestreckt, das junge Gesicht scharrf geprägt von Gram und Bitternis.

(Fortsetzung folgt.)

# Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Ueber 65.500 Motoren mit circa 370.000 PS. im Betrieb.



Grösste und älteste Motoren-Fabrik.

Original-Otto-Motoren  
mit Sauggas.

Billigste Kraftquelle der Gegenwart je nach Größe 1½—1¾ Pfer.  
Pro Pferdekraft und Stunde. — Motoren für alle Brennstoffe.

Kaiserpriis 1902. — Höchste Auszeichnung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für Spiritus-Locomotiven.

Verkaufsstelle u. Technisches Bureau  
Chemnitz,  
Theaterstrasse Nr. 12.

Telephon 1183.  
Teleg. Abt.: Ottomotor - Chemnitz.

# Inventur-Ausverkauf.

Glaeéhandschuhe, weiß, angezimmert, à Paar 50 Pf.  
Glaeéhandschuhe im Werte von M. 1.25, 1.50, 1.75, mit 10 % Preisermäßigung.  
Gefüllte Glaeéhandschuhe, schwarz und farbig, jetzt nur M. 1.25 und 1.50.  
Trikothandschuhe im Werte von 50 Pf bis M. 1.10 mit 20 % Preisermäßigung.  
Normal-Hemden, M. 1. Biagnire, Moto 3c, M. 1.50 bis 2.25, mit 20 % Preisermäßigung.  
Reinwollene Hemden, M. 1., im Werte von M. 3.35 bis 4.00, mit 20 % Preisermäßigung.  
Wollene Kinder-Strümpfe im Werte von 35 Pf. bis M. 1.15, mit 20 % Preisermäßigung.  
Wollene Damen-Strümpfe im Werte von 80 Pf. bis M. 1.50, mit 20 % Preisermäßigung.  
Rein Leinen-Serviteurs im Werte von 75 Pf. bis M. 1.50, jetzt 50 bis 90 Pf. jetzt 35 Pf.  
Krawatten, Schleifen etc. im Werte von M. 1.00 bis 2.00, jetzt jedes Stück 35 Pf.

**Erzgebirgisches Handschuhhaus,**  
**Altmarkt 6, I. Etage,**  
neben Herm. Koch,  
gegenüber dem Rathause.

**Nervenkrankheit,** Kopfschmerzen,  
Aneurismus, Verdauungs- und Unterleib-  
störung, Brüder, Lahmung, etc. behandelt  
durch Lebemannschen Physiopath. Ahner, Steinbaben-  
strasse 35, 1. Sprechzeit anget. Freitags von 2-3 Uhr.

Klargespaltenes Holz,  
Raummeter 9 Mark, liefert bis  
in den Behälter f. Dresden und  
Börse Emil Wachsmuth,  
Moritzburg.

**Geldschränke.**  
3 prämierte Geldschränke u.  
1 gr. eis. Bücherschränke ganz  
billig zu verk. Hohenstr. 33, Hof.



Zu bezahlen durch den Vertreter der Brauerei

Oscar Renner,  
Bier-Groß-Handlung,  
Gläsern-Bier-Geschäft und Siphon-Verkauf,  
Dresden-II., Friedrichstraße 19.

2 Gemüsegeschäfte: I. 176, und I. 2025.  
Verkauf in Gebinden, Siphons und Gläsern.

1 Siphon ca. 5 Liter 4 Pf.  
1 Gläsche 1/2 Liter 25 Pf.